



INTERNATIONALE ZEITSCHRIFT

FÜR STAATLICHE FINANZKONTROLLE



Redaktionsbeirat

Margit Kraker, *Präsidentin, Rechnungshof, Österreich*

Michael Ferguson, *Auditor General, Kanada*

Nejib Gtari, *Premier Président, Cour des Comptes, Tunesien*

Gene L. Dodaro, *Comptroller General,
Vereinigte Staaten von Amerika*

Manuel E. Galindo Ballesteros, *Comptroller General, Venezuela*

Präsident

James-Christian Blockwood (USA)

Vizepräsident

Michael Hix (USA)

Redakteur

Heather Santos (USA)

Stellvertretende Redakteurin

Kristie Conserve (USA)

Verfasser von Sonderbeiträgen

David Chrisinger (USA)

Wilf Henderson (Vereinigtes Königreich)

Chuck Young (USA)

Administration

Peter Knopes (USA)

Amanda Valerio (USA)

Außenredakteure

AFROSAI Sekretariat

ARABOSAI Sekretariat

ASOSAI Sekretariat

CAROSAI Sekretariat

EUROSAI Sekretariat

OLACEFS Sekretariat

PASAI Sekretariat

INTOSAI Generalsekretariat

Office of the Auditor General, Kanada

Office of the Auditor General, Tunesien

Office of the Auditor General, Venezuela

U.S. Government Accountability Office

INTERNATIONALE ZEITSCHRIFT —FÜR STAATLICHE FINANZKONTROLLE—

Herbst 2018
Jahrgang 45, Nr. 4

Die Internationale Zeitschrift für Staatliche Finanzkontrolle wird vierteljährlich im Auftrag der INTOSAI (Internationale Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden) herausgegeben und erscheint in Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Sie ist das offizielle Organ der INTOSAI und soll mithelfen, Verfahren und Methoden der staatlichen Finanzkontrolle zu fördern. Die in ihr enthaltenen Stellungnahmen und Meinungen entsprechen den persönlichen Ansichten der Redakteure bzw. Verfasser der einzelnen Beiträge, müssen sich aber nicht immer mit der offiziellen Meinung der Organisation decken.

Artikel, Fachbeiträge und sonstige Mitteilungen werden an die Redaktion erbeten:

U.S. Government Accountability Office
441 G Street, NW, Room 7814
Washington, D.C. 20548
U.S.A.

(Tel.: 202-512-4707; Fax: 202-512-4021;
E-Mail: intosaijournal@gao.gov)

Da diese Zeitschrift als Lehrmittel dient, finden vornehmlich praxisorientierte Beiträge über die Rechnungsprüfung im öffentlichen Bereich Berücksichtigung. Dazu gehören Fallstudien, Vorstellungen über neue Prüfungsmethoden oder detaillierte Darlegungen über Schulungsprogramme für Rechnungsprüfer. Auf überwiegend theoretisch orientierte Beiträge wird bewusst verzichtet. Einreichungsrichtlinien befinden sich unter <http://intosaijournal.org/our-submissions/>.

Die Zeitschrift wird kostenlos an die INTOSAI Mitglieder und andere Interessenten verteilt. Sie ist auch elektronisch verfügbar unter www.intosaijournal.org oder unter www.intosai.org und auf Anfrage bei der Zeitschrift unter intosaijournal@gao.gov.

I NHALT

4 Leitartikel

6 Neues in Kürze

26 Sonderbeiträge

Strategische Umweltprüfungen für Nachhaltigkeit

Umweltprüfung verbessern, Nachhaltigkeit fördern

Sind wir vorbereitet? Erfahrungen der ORKB Polens bei der Prüfung der Vorbereitung Polens für die Umsetzung der SDG

33 INTOSAI Intern

47 Fokus: Ausbau von Sachkompetenzen

WIR MÜSSEN LEUCHTTURM SEIN

Jamaikas Auditor General über den Beitrag ihrer ORKB zum Erreichen der SDG

*Pamela Monroe-Ellis, Auditor General Jamaikas und
Generalsekretärin der CAROSAI*

In den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG) erkenne ich das menschliche Bestreben, auf eine Verbesserung für die Menschen hinzuarbeiten. Ich war eine frühe Verfechterin der SDG mit ihrer Ambition, ihrem ganzheitlichen Ansatz und dem Rahmen für die Entwicklung und Umsetzung. Als Auditor General Jamaikas hatte ich eine klare Vorstellung von meinem Beitrag zur Erreichung der nationalen SDG.

2010 erstellte Jamaika seinen nationalen Entwicklungsplan (NDP) «Vision 2030» und begann mit dessen Umsetzung. Der Plan mit einer mittelfristigen Rahmen- und Sektorpolitik ist zu 91 Prozent an den SDG ausgerichtet. Der Entwicklungsplan wurde der Obersten Rechnungskontrollbehörde (ORKB) Jamaikas früh vorgestellt. Entsprechend sind die NDP-Ziele namentlich bei der Wirtschaftlichkeitsprüfung in unser Prüfprogramm eingeflossen.

2015 haben wir mit dem ORKB-Team beschlossen, die SDG auch bei der Festlegung der Prüft Themen und der geprüften Stellen einzubeziehen. So war es für uns keine grosse Überraschung, als die INTOSAI und die Vereinten Nationen (UN) die ORKB erfreulicherweise als wichtige Partner bei der Überwachung der SDG weltweit identifiziert haben.

Damit ein Land die SDG erfolgreich umsetzen kann, braucht es meines Erachtens solide Regelungen und Finanzsysteme. Unser Ansatz beim Beitrag der ORKB Jamaikas zum Erreichen des Entwicklungsplans und der SDG bezieht alle Prüfarten ein (Rechnungsprüfung, Einhaltung rechtlicher Normen und andere). Besonders wichtig sind diese Prüfungen für Entwicklungsländer mit grossen Herausforderungen im personellen und finanziellen Bereich.

«Seien wir uns bewusst, dass unsere Aufgabe nicht nur darin besteht, die Umsetzung der SDG zu überwachen. Ebenso wichtig ist, dass wir als ORKB auf das SDG 16 hinarbeiten.»



Foto zVg ACCA

Meine frühe Überlegung war, dass sich die Aufgabe der ORKB nicht auf die Prüfung der Vorbereitung oder des Fortschritts (oder nicht vorhandenen Fortschritts) bei der Umsetzung beschränken darf. Die ORKB muss auch institutionell gestärkt werden, damit sie den Staat mit einer guten Dienstleistung bei seiner Aufgabe unterstützen kann. Dies wurde als Voraussetzung für die Unterstützung der Transformation erachtet. In diesem Sinne wurde ein Ausschuss unter meiner Leitung eingesetzt, der die strategische Ausrichtung der ORKB festlegt und überwacht. Die Grundsätze der «Vision 2030» flossen in den Strategieplan unserer ORKB als Ausdruck unserer Vision ein – Jamaika durch ein wirksames Prüfwesen zu einem besseren Land zu machen.

Wir haben unsere fünf Strategieziele auf der Grundlage der internationalen ORKB-Standards – wie ISSAI 12 «Wert und Nutzen der ORKB» – erarbeitet. Unser Strategieplan ist ein sich laufend entwickelndes Projekt,

das viele Stationen durchlaufen hat. Der Weg war wichtig. Er hat uns geholfen, die sich verändernde Umgebung, in der wir uns bewegen, besser zu verstehen, uns auf die beabsichtigte Wirkung zu konzentrieren und wie wir diese erzielen.

Darüber hinaus haben wir Ziele und damit verbundene Risiken identifiziert und Sofortmassnahmen zur Behebung von Mängeln ergriffen. Den Fokus auf uns selbst gerichtet haben wir erkannt, dass unsere internen Prozesse den höchsten Standards entsprechen und ein Vorbild an Transparenz und Rechenschaftspflicht sein müssen - wir müssen Leuchtturm sein.

Es wurden Arbeitsgruppen zur Erarbeitung von Richtlinien auf ISSAI-Basis gebildet sowie ein Komitee, das alle Entwürfe auf die Einhaltung der Standards hin überprüft. Dies spiegelt sich in unserem Strategieplan 2018-2021 wider; von seinen fünf Zielen sind drei interner Art (interne Kontrolle und Verfahren, Ethik und Grundwerte, Ressourcenmanagement).

Mit der Entwicklung unseres Strategieplans haben sich auch die Prozesse unserer ORKB verbessert. Erste Korrekturmassnahmen wurden bereits während der Erarbeitung eingeleitet. Während der Umsetzung haben wir zudem eine ORKB-Bewertung (PMF) vorgenommen.

Die Ergebnisse der PMF –sie wurden veröffentlicht– halfen uns bei der Feinabstimmung unseres Plans 2018-2021. So hat die ORKB Jamaikas erstmals einen rollenden Dreijahresprüfplan mit Einbezug der Stakeholder erstellt.

Der Plan identifiziert die Querschnittsprüfung als wesentliches Element bei der Überwachung der NDP- und SDG-Umsetzung Jamaikas und macht unsere Absicht deutlich, mit unserer Prüfung die Fortschritte der Regierung bei dieser Umsetzung im sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Bereich zu messen.

Im Januar 2017 hat die ORKB ihren «Thematischen Ansatz zur Entwicklung des Prüfplans 2017-2019» veröffentlicht. Dabei wird ausdrücklich auf den Nationalen Entwicklungsplan und die SDG als integrale Faktoren bei der Schwerpunktfestlegung verwiesen.

Weiter hat die ORKB 2017 ihre erste Querschnittsprüfung zum Fortschritt bei der Vision 2030/SDG 7 – «Zugang zu erschwinglicher und sauberer Energie» veröffentlicht. Die Prüfung ergab Verbesserungsbedarf in den Bereichen

1) politische Kohärenz horizontal und vertikal, 2) Kohäsion unter den Stakeholdern und 3) Kommunikation der Zuständigkeiten, um Synergien innerhalb der SDG nutzen zu können.

Diese Ergebnisse werden durch die Prüfungen «Vorbereitung Jamaikas für die Umsetzung der SDG» und «Rahmenbedingungen zur Korruptionsbekämpfung» bestätigt, die 2018 abgeschlossen werden. Diese Prüfungen werden:

- zur Bewertung unserer Vorbereitung und unseres Beitrags zur Verbesserung des öffentlichen Finanzmanagements und der Rechenschaftspflicht öffentlicher Stellen beitragen;
- die interne Überprüfung für konsistente Vorgaben fördern; und
- zur Überprüfung der internen Praxis in Bezug auf SDG 16 «Frieden und Gerechtigkeit fördern» beitragen, das einen ganzheitlichen Ansatz erfordert.

Mit unseren SDG-Prüfungen können wir bisher unerkannte Risiken in Bezug auf die SDG identifizieren, für die SDG sensibilisieren (Ressourcen-, Kapazitäts- und Finanzierungsengpässe) und damit zum Erreichen der SDG beitragen, sodass niemand auf der Strecke bleibt.

Wie die sozioökonomischen Probleme unserer Mitglieder der Karibischen Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden (CAROSAI) sind auch ihre Herausforderungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der SDG vergleichbar. Die CAROSAI bietet die Möglichkeit zur Zusammenarbeit und zum Erfahrungsaustausch mit den anderen ORKB.

Der Wert und Nutzen der ORKB zeigt sich in der ihnen zuerkannten Rolle bei der Überwachung der Umsetzung der nationalen SDG. Die ORKB müssen diese Gelegenheit nutzen und ihre internen Prozesse stärken, um Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger zu schaffen.

Seien wir uns bewusst, dass unsere Aufgabe nicht nur darin besteht, die Umsetzung der SDG zu überwachen. Ebenso wichtig ist, dass wir als ORKB auf das SDG 16 hinarbeiten.

Die ORKB widmet sich mit Begeisterung der Aufgabe, durch ein wirksames Prüfwesen dazu beizutragen, Jamaika zu einem besseren Land zu machen.

NEUES VON ORKB AUS ALLER WELT

Neues aus der Türkei

TCA PRÜFT NEU E-GOVERNMENT-PROJEKTE IM ÖFFENTLICHEN SEKTOR

Der türkische Rechnungshof (TCA) führt seit über 15 Jahren IT-Prüfungen durch. Nun hat er die Aufgabe erhalten, auch die Wirksamkeit von E-Government-Projekten im öffentlichen Sektor zu prüfen.

Die neue Aufgabe betrifft verschiedene Themen der nationalen E-Government-Strategie mit dem Aktionsplan 2016-2019. Dazu gehören der zunehmende Umfang von E-Government im Zuge der technologischen und sozialen Entwicklung, steigende Erwartungen, immer mehr Projekte und eine im Wesentlichen geringe Erfolgsquote.

Der aus verschiedenen Gründen geringe Erfolg führte zu einer nationalen Strategie, die den Bedarf an generellen und effizienten Prüfungen festhält.

Der TCA hat nun die Aufgabe, «generelle und effiziente Prüfung von E-Government-Projekten im öffentlichen Sektor» sicherzustellen. Die Prüfung besteht aus vier Etappen:

- Erstellen eines Prüfmodells für E-Government-Projekte
- Erstellen einer Prüfanleitung zum Prüfmodell
- Testen und Finalisieren des Modells und der Anleitung
- Durchführung in allen öffentlichen Bereichen und Institutionen.

Auf der Basis der Literatur und Best Practice hat der TCA das Prüfmodell und die Anleitung erstellt und ist gegenwärtig daran, Pilotprüfungen durchzuführen.

Das Prüfmodell legt zwei Hauptkriterien für ein erfolgreiches

Projekt fest: 1) Wurde das Projekt im vorgesehenen Umfang, Budget- und Zeitrahmen abgeschlossen? 2) Waren die Qualität und die Informationssicherheit angemessen, und wurden die politischen, organisatorischen und gesetzlichen Vorgaben eingehalten?

Das Prüfmodell legt einen risikobasierten Ansatz mit fünf Bereichen für die Kontrollen fest:

- IT-Governance/Management
- Projektmanagement
- Informationssicherheit
- Outsourcing
- Prozess und Inhalt.

Kritische E-Government-Projekte werden von IT-Prüferinnen und Prüfern des TCA geprüft. In Bezug auf die Prüfung allgemein wird der TCA Schulungen durchführen und verbindliche Hilfsmittel bereitstellen.

Die Anleitung wird auch für interne Prüfstellen im öffentlichen Sektor angepasst. Interne IT-Prüferinnen und Prüfer sollen entsprechend geschult werden.

Mehr dazu: E-Mail an Davut Ozkul davutozkul@sayistay.gov.tr oder Ihsan Culhaci iculhaci@sayistay.gov.tr.



Neues aus Bangladesch



CHOWDHURY TRITT AMT ALS 12. COMPTROLLER UND AUDITOR GENERAL BANGLADESCHS AN

Mohammad Muslim Chowdhury wurde im Juli 2018 als 12. Comptroller und Auditor General (CAG) Bangladeschs vereidigt.

Er hatte in der Vergangenheit verschiedene Funktionen im Finanzministerium und verschiedene Positionen im Rechnungskontrollbereich inne.

CAG Chowdhury verfügt über fundierte Kenntnisse und breite Erfahrung in den Bereichen Finanzmanagement, Verwaltung und Governance. Er leistete in seinen 33 Dienstjahren im Finanz- und Prüfbereich Bangladeschs Pionierarbeit bei der Reform des öffentlichen Finanzmanagements und wurde für seinen Beitrag zur Verbesserung des Dienstleistungssystems mit dem «Public Administration Award 2017» ausgezeichnet. Er hat E-Governance in den öffentlichen Finanzen eingeführt und die Entwicklung und Umsetzung des Integrierten Finanzmanagement-Informationssystems überwacht. Chowdhury wirkte aktiv an der Erarbeitung und Einführung der Rahmenbedingungen für Public-Private-Partnerships (PPP) und der entsprechenden Strategie für Bangladesch mit.

Er war bei Projekten der Weltbank und des Vereinigten Königreichs im Bereich Finanzmanagementreform beratend tätig.

CAG Chowdhury verfügt neben einem Master Finanz- und Rechnungswesen der Universität Birmingham, Grossbritannien, über einen Bachelor und Master der Universität Chittagong, Bangladesch. Chowdhury ist mit Sabina Haque verheiratet und hat zwei Töchter.

Neues aus Estland



PARLAMENT ERNENNT HOLM ZUM AUDITOR GENERAL

Das Parlament Estlands hat Anfang Jahr den langjährigen Staatsdiener Janar Holm zum Auditor General Estlands ernannt. Holm trat sein Amt im April nach der Vereidigung im Parlament an. Er folgt auf Dr. Alar Karis, der seine berufliche Laufbahn als Direktor des Estnischen Nationalmuseums und Professor an der Universität Tartu fortsetzt.

Holm verfügt über einen Master in Recht der Universität Tartu. Er war geschäftsführender Direktor der estnischen Handelskammer, bevor er 1999 in den öffentlichen Sektor wechselte. Er war 18 Jahre in verschiedenen Funktionen im Bildungs- und Forschungsministerium tätig, von 2008-2017 als Generalsekretär. 2017 wechselte Holm ins Sozialministerium.

Holm will in seiner fünfjährigen Amtszeit die Strukturreformen und Investitionen für die Qualität des öffentlichen Dienstes fortführen. Er behält den Vorsitz der EUROSAI-Arbeitsgruppe Umweltprüfungen und setzt die internationale Zusammenarbeit und die aktive Mitwirkung bei INTOSAI- und EUROSAI-Initiativen fort, denen er grosse Bedeutung beimisst.

Mehr dazu auf der Webseite des National Audit Office Estlands: <https://www.riigikontroll.ee/>.

Neues aus Mexiko



MEXIKO HEISST NEUEN AUDITOR GENERAL WILLKOMMEN

Die Abgeordnetenkammer der Vereinigten Mexikanischen Staaten hat David Rogelio Colmenares-Páramo zum Auditor General

Mexikos 2018-2026 ernannt. Colmenares-Páramo erwarb seinen Bachelor in Wirtschaftswissenschaften an der Universität Mexikos und hatte zahlreiche Positionen im öffentlichen Sektor inne, unter anderem als Leiter Koordination im Finanzministerium, als stellvertretender Auditor General, Revisor am Bundesgerichtshof für Steuer- und Verwaltungsangelegenheiten und Leiter der regionalen Koordination sowie bei der Bundesbehörde für Sonderwirtschaftszonen. Seit 1978 war Colmenares-

Páramo als Dozent über Staatsfinanzen und Finanzpolitik und an Seminaren zu Themen des öffentlichen Dienstes tätig. Er ist Autor von Publikationen in den Themenbereichen Finanzen, Partizipation und Korruption und hat Kolumnen in lokalen und nationalen Medien verfasst.

Er war Präsident und ist nun Vorstandsmitglied der Wirtschaftshochschule und gehört dem Institut für öffentliche Verwaltung und der Fachkonferenz der Gemeinden Mexikos an.

Colmenares-Páramo leitet die Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden Lateinamerikas und der Karibik (OLACEFS), die Arbeitsgruppe Wert und Nutzen der ORKB (WGVBS) sowie die Intosaint-Projektgruppe des Komitees Ausbau von Sachkompetenzen.

Mehr dazu auf der Webseite der ORKB Mexikos www.asf.gob.mx.

Neues aus Serbien



ANTRITTSREDE DES NEUEN ORKB- PRÄSIDENTEN

Nach seiner Wahl durch das Parlament trat Dr. Duško Pejović im April 2018 sein Amt als Präsident der ORKB der Republik Serbien an.

In seiner Antrittsrede sprach Dr. Pejović über die Vergangenheit und die Zukunft der ORKB. Der Weg, den die ORKB zurückgelegt hat, war nicht immer einfach. «Dank unseren Stärken – das Wissen, das Knowhow und die Kompetenzen unserer Mitarbeitenden – ist die ORKB nun bei einem zeitgemässen Prüfwesen auf Kurs».

Dr. Pejović dankte den ORKB Lettlands, der Niederlande, Norwegens und des Vereinigten Königreichs, die die ORKB Serbiens bei zahlreichen Projekten unterstützt haben.

Im nächsten Jahr stehen mit dem tausendsten Prüfbericht und dem zehnjährigen Jubiläum als INTOSAI-Mitglied einige Meilensteine an. Die ORKB legt den Fokus auch auf qualitativ hochstehende und den internationalen ORKB-Standards entsprechende Prüfarbeit.

«Durch hochwertige Prüfleistungen im Interesse der Bürgerinnen und Bürger wird die ORKB die Rechenschaftspflicht und Transparenz des öffentlichen Sektors stärken... genau das, was von der ORKB erwartet wird», so Dr. Pejović.

Weiter sollen die Unabhängigkeit gewahrt und die Kompetenzen, Partnerschaften und das Engagement der Stakeholder gestärkt werden, indem kommuniziert wird, was gut und was weniger gut funktioniert, und indem die erforderlichen Ressourcen bereitgestellt werden.

Es sind verschiedene Zusammenarbeitsprojekte in Gang wie das über den Good-Governance-Fund des Vereinigten Königreichs finanzierte Projekt zur Verbesserung der Rechenschaftspflicht serbischer Institutionen durch externe Prüfung und die Government-Accountability-Initiative mit USAID für mehr Rechenschaftspflicht auf nationaler und lokaler Ebene.

Dr. Pejović schloss sein Studium an der Universität Sarajevo, Bosnien und Herzegowina, mit einem Master und Doktorat in Ökonomie ab. Mit seinen über 30 Jahren Erfahrung bleibt er als Dozent für Rechnungs- und Prüfwesen aktiv. Er hat zahlreiche Publikationen wie unter anderem das Prüfhandbuch für den öffentlichen Sektor verfasst.

Neues aus Guatemala



ORKB-Delegierte aus Belize, Costa Rica, der Dominikanischen Republik, El Salvador, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Panama und Puerto Rico sowie Gäste der ORKB Chinas (Taiwan) nahmen im Sommer an der 42. Generalversammlung der Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden Zentralamerikas und der Karibik (OCCEFS) in Antigua, Guatemala teil.

Unter der Leitung des Comptroller General Guatemalas und OCCEFS-Präsidenten Carlos Enrique Mencos Morales wurden verschiedene Vorlagen und Initiativen verabschiedet, die die OCCEFS stärken und die Arbeit ihrer Mitglieder verbessern werden.

Neue Statuten der Organisation, die dem aktuellen Kontext und der strategischen Vision der OCCEFS entsprechen, sorgen für Konsistenz mit der INTOSAI und der OLACEFS.

Des Weiteren wurde eine Cashflow-Regelung mit allgemeinen Vorschriften für eine effiziente, effektive und transparente Verwendung der OCCEFS-Mittel verabschiedet.

Die Versammlung hat drei Vorlagen der technischen Planungskommission angenommen – ein internes Reglement, den Bericht sowie den Arbeits- und Entwicklungsplan.

Im Bereich Kommunikation und Image wurde die Strategie für die Webseite gutgeheissen. Sie trägt dazu bei, dass alle Zielgruppen erreicht und der Zugang zur Prüfarbeit verbessert werden.

Ebenfalls genehmigt wurden die Anträge im Bereich Kompetenzaufbau mit den Vorschriften zu Nachhaltigkeits- und Kompetenzinitiativen der OCCEFS, der Steuerung der OCCEFS-Expertendatenbank und dem Ausbildungsplan 2018-2019.

Schliesslich wurde ein Forum zum Erfahrungsaustausch über Bemühungen der ORKB zur Einhaltung der ORKB-Standards und der SDG-Überwachung geschaffen.



ORKB KASACHSTANS VERANSTALTET ASOSAI-SEMINAR ZU IT-PRÜFUNGEN UND IHREN ANSÄTZEN UND METHODEN

Die ORKB Kasachstans hat anfangs Jahr in Astana ein ASOSAI-Seminar durchgeführt.

Schwerpunkte des mit Unterstützung der ORKB Japans und des ASOSAI-Kompetenzaufbaus organisierten Seminars waren Prüfungen, Ansätze und Methoden im IT-Bereich.

29 Vertreter aus 27 ASOSAI-Ländern tauschten Erfahrungen mit IT-Prüfungen und zu Themen wie Informationssicherheit, Zugang zu Prüfdaten, Systemunterstützung und Entwicklung einer einheitlichen Plattform aus.

Pingky Dezar Zulkarnain und Omer Karamollaoglu von den ORKB Indonesiens und der Türkei moderierten die Suche nach Möglichkeiten, Herausforderungen anzugehen und die ORKB zu stärken.

IT-Prüfungen und die Anwendung von Prüftechnologien seien im digitalen Zeitalter aktueller denn je, so die Präsidentin der ORKB Kasachstans Natalya Godunova.

«Es ist wichtig, die Effizienz von Informationssystemen und der in ihre Entwicklung investierten Mittel zu prüfen».

Die Aufgabe der Finanzkontrolle bei staatlichen Programmen zur Einführung und Entwicklung von IT nehme zu, so Godunova weiter.

Die IT-Prüfung sei von besonderer Bedeutung, um die Informationssicherheit zu gewährleisten und um Kosten und Nutzen der Einführung und Wartung staatlicher Informationssysteme zu optimieren.

Das Seminar bot ein wertvolles Diskussionsforum über IT-Prüfearbeit. In Zukunft sollen weitere internationale Veranstaltungen dieser Art stattfinden.

Neues aus Lettland



SAO FEIERT 95-JÄHRIGES BESTEHEN

Der Rechnungshof der Republik Lettland (SAO) hat im August 2018 sein 95-jähriges Bestehen gefeiert.

Das Jubiläum war Anlass für eine Konferenz über persönliche und berufliche Herausforderungen, mit denen alle konfrontiert sind, die grössere Ziele anvisieren.

«Wir haben in den letzten 95 Jahren immer mit dem Wandel schrittgehalten und werden auch in der Lage sein, die heutige IT-basierte öffentliche Verwaltung zu überwachen», betonte Auditor General Elita Krumina in ihrer Ansprache.

«Als zielorientierte, konsequente und couragierte ORKB sind wir naturgemäss nicht überall beliebt. Wichtiger ist aber Vertrauen. Wir stellen kritische Fragen, weil dies zu besseren Entscheidungen der öffentlichen Verwaltung führt. Das schafft Vertrauen», so Krumina weiter.

Sie dankte allen Mitarbeitenden und internationalen und nationalen Partnern, die Seite an Seite auf die Ziele der ORKB Lettlands hingearbeitet haben.

Geschichte des SAO

Die Wurzeln des SAO reichten teils bis ins kaiserliche Russland. Nach der Gründung Lettlands vor hundert Jahren war eine andere Form der Rechnungskontrolle erforderlich. Am 16. August 1923 trat das SAO-Gesetz in Kraft - der Beginn einer unabhängigen ORKB.

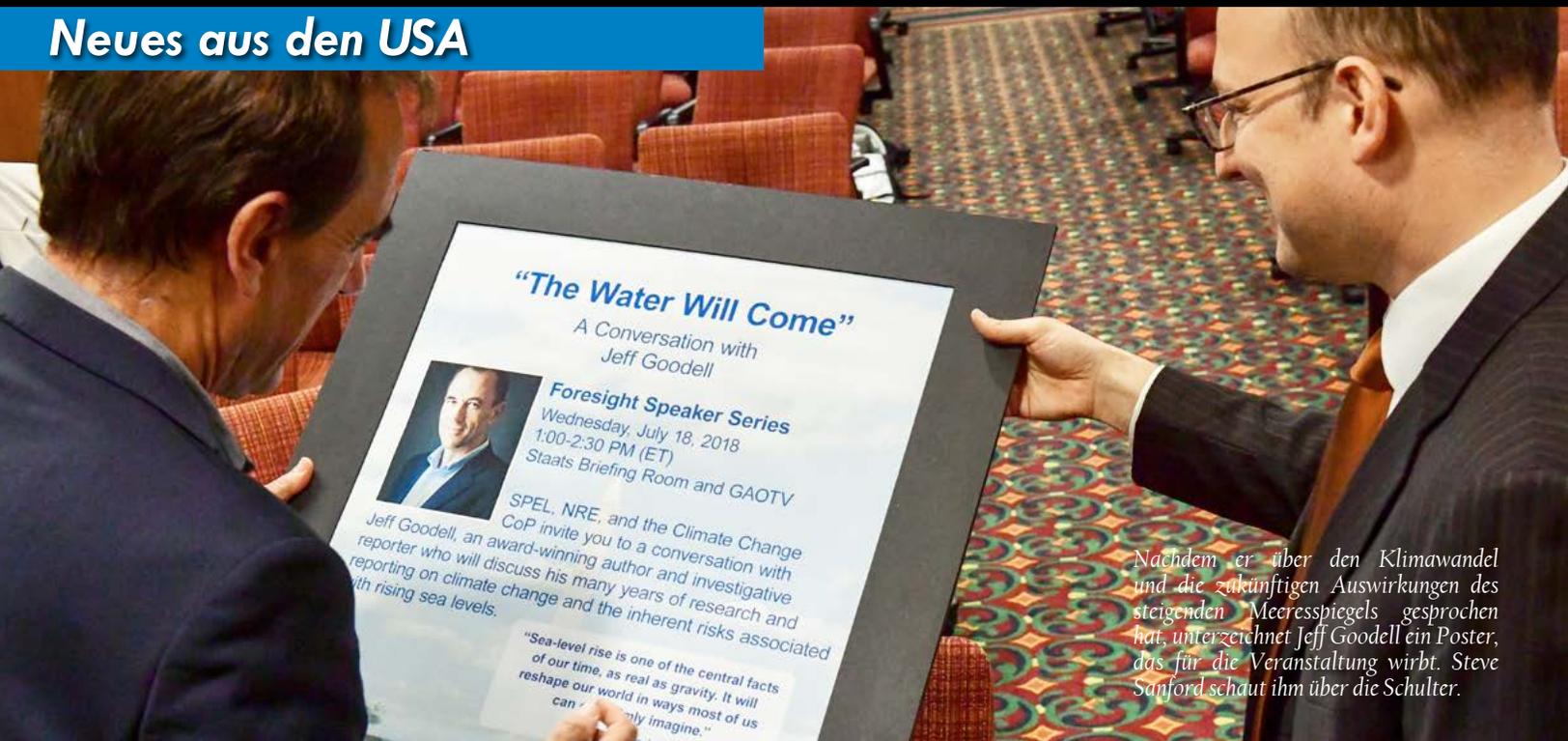
Rasch hat der SAO seinen Ruf als Hüter der öffentlichen Gelder gefestigt. Über die Ergebnisse seiner Feststellungen wird in den Medien regelmässig berichtet.

1993 hat das neue Parlament das SAO-Gesetz und die vor 95 Jahren gegründete ORKB mit verfassungsmässiger Unabhängigkeit erneuert und bekräftigt.

Die Kernaufgabe ist die gleiche geblieben: die Ordnungsmässigkeit, Rechtmässigkeit und Wirtschaftlichkeit des Finanzhaushalts und des Finanzgebarens sicherstellen, damit Ungenauigkeit und Fahrlässigkeit gar nicht erst aufkommen, und wenn es doch dazu kommen sollte, Massnahmen ergreifen und Unregelmässigkeiten verfolgen.

Mehr dazu auf der Webseite der ORKB Lettlands <http://www.lrvk.gov.lv/en/>.

Neues aus den USA



Nachdem er über den Klimawandel und die zukünftigen Auswirkungen des steigenden Meeresspiegels gesprochen hat, unterzeichnet Jeff Goodell ein Poster, das für die Veranstaltung wirbt. Steve Sanford schaut ihm über die Schulter.

DAS WASSER WIRD KOMMEN

*Bekannter Klimawandel-Experte
Jeff Goodell zu Gast beim GAO*

David Chrisinger, Strategische Planung und Aussenkontakte, Rechnungshof der USA (GAO)

«Es ist ein Fakt: Der Meeresspiegel wird erheblich ansteigen».

Jeff Goodell spricht Klartext.

«Der steigende Meeresspiegel ist eine zentrale Tatsache unserer Zeit, so real wie die Schwerkraft. Er wird unsere Welt auf eine Weise verändern, die sich die meisten von uns nur schwer vorstellen können», so Goodell.

Der Autor von fünf Büchern ist ein bekannter Experte für Klimawandel, Energiepolitik und die Beziehung zwischen Mensch und Umwelt im Wandel. Seit einigen Jahren forscht, berichtet und schreibt Goodell über die weltweite Bedrohung steigender Meeresspiegel.

Der amerikanische Rechnungshof (GAO) hatte Goodell als

Referenten in der Vortragsreihe des Bereichs Strategische Planung und Aussenkontakte über neue Themen und Trends mit Auswirkungen auf Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft zu Gast.

«Der steigende Meeresspiegel kann sich auf die Arbeit aller GAO-Prüfteams auswirken», sagte Moderator Steve Sanford von der Strategieplanung und Innovation in seiner Einleitung.

«Das betrifft nicht nur Versicherungen gegen Überschwemmung. Der steigende Meeresspiegel wird sich auch auf die staatliche Immobilien- und Wohnbaupolitik, das Verkehrsmanagement und den Umgang mit dem finanziellen Risiko des Klimawandels auswirken», so Sanford weiter.

Goodells Interesse für den Anstieg des Meeresspiegels begann nach dem Hurrikan Sandy mit einer teilweisen Überflutung Manhattans im Herbst 2012. Ein Wissenschaftler der Universität Columbia sagte damals, der Sturm sei eine Art Generalprobe für etwas, mit dem die meisten Wissenschaftler rechnen, nämlich ein Anstieg des Wassers in Manhattan um über 2,5 Meter (laut einigen sogar 10 Meter und mehr) bis zum Ende des Jahrhunderts. Das Wasser werde nach Anstiegen immer weniger und am Ende gar nicht mehr zurückgehen.

In Miami sieht Goodell eine Stadt, die wegen der Flachheit Floridas und des porösen Kalksteins unter den Gebäuden Gefahr laufe ein «amerikanisches Atlantis» zu werden.

In der ganzen Welt werde der steigende Meeresspiegel in den nächsten Jahren ernsthafte Auswirkungen auf die Küstenregionen haben.

«Das ist ein Problem unserer Infrastruktur. Wir haben in Zonen gebaut, in denen wir das besser nicht getan hätten», so Goodell.

«Das Meer wirkt wie ein Kühlkörper. Die Hitze muss irgendwo hin, sie geht ins Meer. Es ist, wie wenn man an einem heissen Tag ein Glas Wasser draussen stehen lässt. Das Wasser wird heiss.»

Die thermische Ausdehnung war mit ein Grund, weshalb der Meeresspiegel im 20. Jahrhundert angestiegen ist. Wenn sich der Ozean erwärmt, dehnt er sich aus.

Dieser Aspekt spiele in Zukunft aber eine immer kleinere Rolle beim Problem steigender Meeresspiegel.

«Worum es wirklich geht, sind die beiden grossen Eisflächen an den Polen. Entscheidend ist, wie schnell Grönland schmilzt und was in der Antarktis passiert. Diese beiden Faktoren werden unsere Zukunft prägen.»

Bis vor etwa zehn Jahren hatte die Wissenschaft angenommen, das Eis der Antarktis sei stabil, da dort nicht annähernd so viel Oberflächeneis schmolz wie in Grönland. Heute gehe sie davon aus, dass nicht die Oberflächenschmelze, sondern das warme Meerwasser die Eisschmelze am stärksten vorantreibt.

Gibt es Bundesstaaten oder Länder, die die richtigen Massnahmen gegen die Bedrohung steigender Meeresspiegel treffen? Goodell verwies auf verschiedene Orte, die Massnahmenpläne entwickelt haben. Allerdings sei dem Problem nur schwer mit Massnahmen beizukommen.

In Südflorida würden beispielsweise Dämme nicht funktionieren, weil das Wasser diese einfach unterspülen würde.

An einigen Orten wie Lagos würden die Häuser auf Pfählen gebaut, die an einem Tag um über 1 Meter angehoben werden können. Das wäre in Miami Beach nicht einfach zu realisieren.

Goodell erwähnte auch das ehrgeizige – und teure – Projekt der Stadt Venedig. Flutsperrren für 6 Milliarden Dollar sollen die Stadt bei Sturmflut vor Hochwasser schützen. Das Problem sei, so Goodell, dass die Ingenieure

bei der Planung den Anstieg des Meeresspiegels nicht eingerechnet hätten, sodass die Sperrren irgendwann nicht mehr ausreichen würden, um das Wasser aufzuhalten.

«Es ist ein gutes Beispiel für zwar intelligente, aber letztlich machtlose Technik... Ich denke, es gibt noch viel mehr solche Projekte».

Als erfolgversprechend sieht Goodell, wenn Entscheidungsträger auf eine Kombination von Rückzug aus Küstenregionen und Technik setzen, die flexibles und angepasstes Bauen ermöglicht.

«Wir werden unsere Beziehung zum Wasser neu denken müssen. Es ist einfach nicht genug Geld da, um diese Orte zu retten.»

Kurzfristig sei der Wertverlust von Grundstücken in Küstennähe ein grosses Thema, wenn die Leute anfangen zu begreifen, dass Überschwemmungen nicht mehr bloss alle zehn Jahre und auch nicht mehr bloss einmal pro Jahr auftreten. Der ansteigende Meeresspiegel wird den ökonomischen Wert von Grundstücken an Küsten und im Tiefland verändern. Diese wirtschaftlichen Auswirkungen könnten am Ende der beste Weg sein, um auf die Notwendigkeit geeigneter Massnahmen aufmerksam zu machen.

Der GAO evaluiert mit Wirtschaftlichkeitsprüfungen unter anderem mögliche Auswirkungen des Klimawandels auf Bevölkerungsbewegungen innerhalb der USA und die Widerstandsfähigkeit der Wasserinfrastruktur. Weiter ist der GAO daran, seine Hochrisikobereiche mit dem Risikomanagement im Klimabereich zu aktualisieren.¹

Was jetzt nützt, sind Engagement und politischer Dialog, um voranzukommen.

Damit die Entscheidungsträger das Problem angehen und das Land seinen Umgang mit den Küstenregionen ändern kann, müsse erkannt werden, so Goodell zusammenfassend, dass der steigende Meeresspiegel «eine echte Bedrohung für unsere Zukunft ist».

«Wir werden unsere Beziehung zum Wasser neu denken müssen. Es ist einfach nicht genug Geld da, um diese Orte zu retten.»

¹ Mehr zur Liste der Hochrisikobereiche, bei denen der GAO aufgrund ihrer Anfälligkeit für Betrug, Verschwendung, Missbrauch und Misswirtschaft den grössten Handlungsbedarf ortet, siehe <https://www.gao.gov/highrisk/overview>.

Neues aus Kuwait



Die ORKB Kuwaits (SAB) nahm diesen Sommer an verschiedenen Treffen teil, unter anderem der Arbeitsgruppe öffentliche Beschaffungsprüfung (WGPPA) in Serbien, der Peer-Review-Konferenz 2018 in der Slowakei, der Arbeitsgruppe Staatsschulden (WGPD) in Indien und der Arbeitsgruppe Umweltprüfung (WGEA) in Indonesien.

Sie hat zur Diskussion der INTOSAI, der Vereinten Nationen und der Entwicklungsinitiative IDI im Rahmen des hochrangigen politischen Forums der Vereinten Nationen in New York mit dem Austausch von Wissen und Best Practice bei der Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) und dem Beitrag der ORKB zur deren Erreichung beigetragen.

Die Sitzung des INTOSAI-Komitees Ausbau von Sachkompetenzen (CBC) und des Steuerungskomitees Gebergemeinschaft (IDSC) fanden in Kuwait statt. Rund 100 Delegierte von ORKB und Partnerorganisationen weltweit nahmen an der Veranstaltung teil. In der Rubrik INTOSAI INTERN dieser Ausgabe finden Sie einen Artikel darüber.

Darüber hinaus hat die ORKB Zusammenarbeitsvereinbarungen mit der ORKB Polens und dem Center for Audit Excellence des amerikanischen Rechnungshofs GAO unterzeichnet und der Arbeitsplan 2019-2022 verabschiedet.

Neues aus Saudi-Arabien



S. E. Dr. Hussam Alangari, Präsident der ORKB Saudi-Arabiens (GAB), hat im Juli das Ausbildungszentrum am Sitz der GAB in Riad offiziell eröffnet. Das Zentrum soll den Personaleinsatz und die Überwachung und Steuerung der öffentlichen Ressourcen verbessern sowie die staatlichen Einnahmen und die Effizienz und Leistung der Regierungsstellen steigern.



Mit dem amerikanischen Rechnungshof GAO wurde eine Vereinbarung zur verstärkten Zusammenarbeit insbesondere in den Bereichen Rechnungslegung und Prüfung unterzeichnet. Dr. Alangari würdigte die Vereinbarung als Erweiterung der bestehenden Zusammenarbeit zwischen den beiden Organisationen und hofft, sie werde auch dem neuen Ausbildungszentrum zugutekommen. Gene Dodaro vom GAO hielt fest, mit dem Einsatz moderner Technologie führe die Vereinbarung zu einer Weiterentwicklung des Prüfbereichs.

Neues aus Rumänien



MIT PRAKTIKUMSPROGRAMM IN DIE ZUKUNFT INVESTIEREN

Der rumänische Rechnungshof (RCoA) wirkt aktiv darauf hin, die nächste Prüfergeneration im Einklang mit der aktuellen und künftigen Entwicklung heranzuziehen. Er will günstige Rahmenbedingungen für den Wissenstransfer zwischen den Generationen schaffen und junge Menschen für eine Karriere in der staatlichen Finanzkontrolle motivieren.

Unter der Leitung von RCoA-Präsident Mihai Busuioc wurde diesen Sommer das erste RCoA-Praktikumsprogramm für Studierende organisiert. In Zusammenarbeit mit der Wirtschafts- und der Rechtsfakultät der Universität Bukarest wurden beim dreiwöchigen Programm Studierende unter Mitwirkung von Fachleuten aktiv in RCoA-Tätigkeiten einbezogen.

RCoA-Führungspersonen fungierten als Tutoren für die 17 Studierenden, die am Programm teilnahmen, und leiteten sie bei Prüftätigkeiten wie der Bewertung und Analyse im Wirtschafts- und Rechtsbereich, von Strategien und externen Prüfberichten an. Die Studierenden wurden

verschiedenen Teams zugeteilt, deren Arbeit sie zum Abschluss des Programms vorgestellt haben.

Die Teilnehmenden teigten sich interessiert und waren mit der Arbeit und Betreuung im Praktikum zufrieden.

Der RCoA will die Programme mit rumänischen Universitäten im Sinne von Transparenz und Offenheit fortsetzen. Die Praktika ergänzen theoretisches Wissen und können die junge Generation für eine Karriere in der staatlichen Finanzkontrolle motivieren.

Mehr dazu: E-Mail an RCoA international.romania@rcc.ro oder amanda.bosovcki@rcc.ro oder auf der RCoA Webseite www.curteadeconturi.ro.

Neues vom EuRH



FÜNFTES GLOBAL AUDIT LEADERHIP FORUM IN LUXEMBURG

Europäischer Rechnungshof, Direktorat des Präsidiums

Der Europäische Rechnungshof (EuRH) hat im April 2018 die fünfte Jahrestagung des Global Audit Leadership Forum (GALF) in Luxemburg durchgeführt. An den Themenanlässen «Wirtschaftlichkeitsprüfungen im politischen Kontext» und «Kommunikation von Prüfergebnissen in der digitalen Welt: Herausforderungen und Chancen» nahmen Vertreter von zwanzig Obersten Rechnungskontrollbehörden (ORKB) und des Rechnungshofs teil.

Wirtschaftlichkeitsprüfungen im politischen Kontext – gibt es Einschränkungen?

Am Forum wurde ein breites Spektrum an internen und externen Einschränkungen erörtert, die bei der Durchführung von Wirtschaftlichkeitsprüfungen auftreten können. Die Grundsatzfrage – ob es Einschränkungen aufgrund des politischen Kontextes gibt – wird von den ORKB je nach Auftrag, Umfeld und politischer Kultur unterschiedlich beantwortet.

Die einen finden, die ORKB sollten sich auf der politischen Bühne nicht einmischen. Andere sind der Meinung, die ORKB würden ihrer Aufgabe nicht gerecht, wenn sie dies nicht täten. Die Ersteren wiesen auf die Gewaltentrennung und den entsprechend umschriebenen Auftrag hin. Die

Letzteren betonten, schon die Wahl des Prüftemas könne als politische Entscheidung betrachtet werden. Einig waren sich die Teilnehmenden darin, dass es immer politische Risiken gibt. Diesen Risiken ist durch transparente, sachliche und objektive Berichte, einen sorgfältig gewählten Veröffentlichungszeitpunkt (z. B. in Bezug auf Wahlen) oder die Anerkennung sozioökonomischer Sensibilitäten und Umstände Rechnung zu tragen.

Die heutige Welt stellt mit ihrer Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Unklarheit neue Herausforderungen an öffentliche Verwaltungen, Privatunternehmen und Bürgerinnen und Bürger. Diese Aspekte könnten als Einschränkungen für die Wirksamkeit der ORKB wahrgenommen werden. Für die Teilnehmenden sind es aber Herausforderungen, die richtig anzugehen sind. Wie? Darüber wurde intensiv diskutiert:

- Innovationsfreundliche Kultur «intelligenter Risikobereitschaft» in den ORKB und der Verwaltung fördern, mit einem stärkeren Fokus auf erzielten guten Ergebnissen als Kritik an Mängeln;
- ORKB für ein breites Spektrum von Fachleuten mit optimaler Kombination von Kompetenz und Erfahrung öffnen, um flexibel und proaktiv auf künftige Herausforderungen reagieren zu können;
- Querdenken ermöglichen, damit ORKB-Mitarbeitende innovative Lösungen entwickeln können; und
- Zukunftsforschung betreiben und fördern, damit ORKB, Gesetzgeber und Verwaltung vorbereitet sind und angemessen auf neue Probleme reagieren können.



©Europäische Union 2018–Quelle: EuRH

Weitere Themen waren 1) interne Einschränkungen durch Verfahren zur Einsetzung und Amtszeit von ORKB-Leitungen, Bedingungen, unter denen ORKB-Leitungen nach der Amtszeit Positionen in der Verwaltung einnehmen können, und Widerstand höherer Kader gegen Neuerungen und Reformen in der Institution, sowie 2) externe Einschränkungen wie Budgetrisiken, veränderte Rahmenbedingungen mit Auswirkungen auf die institutionelle Unabhängigkeit, selektive oder polemische Berichterstattung in den Medien und die Ausrichtung der Parteien auf bestimmte Prüfthemen und Berichte.

Die Erfahrungen und Reaktionen der ORKB auf diese Herausforderungen sind unterschiedlich. Einige waren sich die Teilnehmenden darin, dass das Kader mit gutem Beispiel vorangehen und die Grundsätze leben muss, die es in der Institution umsetzen will.

Kommunikation der Prüfergebnisse in der digitalen Welt: Herausforderungen und Chancen

Das Forum befasste sich mit dem scheinbaren Konflikt zwischen seriöser, professioneller Botschaft und Zwängen der digitalen Kommunikation. Einige ORKB passen ihre Kommunikationsstrategie mit Einbezug der verschiedenen Formate an die neue Realität an. Andere verfolgen bewusst einen konservativeren Ansatz, um die sachliche Botschaft nicht zu gefährden.

In allen Medienformaten wahrgenommen zu werden scheint ein zentrales Anliegen. ORKB können sich nur Respekt und Ansehen verschaffen, wenn sie relevant bleiben und die Stakeholder bei der Stange halten können. Deshalb

engagieren sich die ORKB zunehmend in der digitalen Kommunikation. Neben Webseiten und elektronischen Prüfberichten sind die meisten ORKB in den sozialen Medien präsent und ermutigen teils auch die Mitarbeitenden auf freiwilliger Basis dazu. Einige ORKB geben der Prüfarbeit mit Videobotschaften von Prüfenden ein Gesicht. Andere ziehen von Anfang an Kommunikationsexperten in den Prüfauftrag ein. Als weitere Themen wurden angesprochen:

- Herausforderung Personalgewinnung für eine effektive digitale Kommunikation (Datenspezialisten, Experten für Social Media und digitale Kommunikation);
- Kosten-Nutzen-Verhältnis für eine regelmässige Präsenz in den sozialen Medien;
- Einschränkungen durch Geheimhaltungspflicht von bei der Prüfung gewonnenen Daten;
- Bedarf an internen Kontrollsystemen bezüglich der Risiken einer Social-Media-Präsenz. Einige ORKB berichten über ihre (negativen) Erfahrungen mit sozialen Medien.

Trotz unterschiedlicher Praxis im Umgang mit digitaler Kommunikation - die ORKB sind sich bewusst, dass die digitale Kommunikation und insbesondere die sozialen Medien eine Realität sind, die nicht ignoriert werden kann. Trotz gewisser Risiken sehen die ORKB sie nicht als Bedrohung, sondern als Chance für eine stärkere Einbindung der Stakeholder.

Über das Forum wurde im ECA-Journal vom Mai 2018 berichtet (https://www.eca.europa.eu/Lists/ECADocuments/JOURNAL18_05/JOURNAL18_05.pdf).



SITZUNG DER KONTAKTAUSSCHUSS- VERBINDUNGSBEAMTEN IN MALTA

Anfang 2018 war die ORKB Maltas (NAOM) Gastgeberin der vorbereitenden Sitzung der Verbindungsbeamten des Kontaktausschusses der ORKB der EU für die Ausschusssitzung im Oktober in Kroatien. Am Anlass nahmen 66 Vertretungen der 28 ORKB der EU-Mitgliedstaaten, des Europäischen Rechnungshofs (EuRH), der EU-Bewerberländer und potenziellen Bewerberländer (als Beobachter) teil.

Bei der Begrüßung verwies Maltas Auditor General Charles Deguara auf die zentrale Rolle der Prüfung für Rechenschaftspflicht und Transparenz - wesentliche Aspekte der Good Governance.

«Die Verbindungsbeamten leisten wichtige Arbeit, damit Veränderungen und Entwicklungen in der EU aufgezeigt, den ORKB zur Kenntnis gebracht und von ihnen aufgegriffen werden», so Deguara.

Leo Brincat, das EuRH-Mitglied aus Malta, erörterte in seinem Referat die künftige Strategie des EuRH und die

Bemühungen, aufkommende Fragen zu antizipieren. So legt die Foresight-Taskforce des EuRH den Fokus auf relevante zukünftige Entwicklungen und wie sich diese auf das Prüfverfahren, die Methodik und die Produkte auswirken werden. Brincat ermutigte die Anwesenden, einen ähnlichen Ansatz anzuwenden und die jeweiligen Erfahrungen mit dem EuRH auszutauschen.

Maltas stellvertretender Auditor General Brian Vella leitete und moderierte die Sitzung mit Berichten über die Tätigkeit und die Fortschritte von Arbeitsgruppen, Task Forces und Netzwerken im Rahmen des Kontaktausschusses. Anschliessend wurde das weitere Vorgehen erörtert.

Parallel dazu diskutierten die ORKB von EU-Bewerbern und potenziellen Bewerbern über laufende und geplante Prüftätigkeiten zur Stärkung der Prüfprozesse. Am Treffen nahmen Delegierte von 23 ORKB und von zwei EU-Mitgliedstaaten, der EuRH und Vertreter des EU/OECD-Projekts SIGMA (*Support for Improvement in Governance and Management*) teil.

Neues aus Slowenien



ORKB SLOWENIENS UND MALTAS VEREINBAREN PERSONALAUSTAUSCH



Auftrag und Ziele der ORKB Sloweniens und Maltas sind vergleichbar. Tomaž Vesel, Präsident der ORKB Sloweniens, und Charles Deguara, Auditor General Maltas, haben Anfang Jahr eine Vereinbarung zum Personalaustausch im Sinne der Vermittlung

von Erfahrungen und Best Practice unterzeichnet.

Die leitenden Prüferinnen Michelle Borg Brincat von der ORKB Maltas und Simona Bevk von der ORKB Sloweniens nahmen am Austauschprogramm teil, das zur Stärkung der Beziehungen der beiden ORKB beigetragen und das Wissen gefördert hat.

«Mein Einsatz bei der ORKB Sloweniens war eine einmalige Chance, bei der Arbeit mit Mitarbeitenden mit anderen Erfahrungen in einem anderen Arbeitsumfeld mit anderen Methoden und anderer Praxis dazuzulernen», so Brincat.

Brincat verwies unter anderem auf die Abteilung der ORKB Sloweniens, die alle Berichte im Hinblick auf eine einheitliche Veröffentlichung überprüft, sowie auf das proaktive Engagement über die Webseite der ORKB, die mit ihren Prüfprogrammen und Stellungnahmen die Transparenz und Interaktion erheblich verbessern.

Bevk arbeitete während ihres Austauschs im Bereich Wirtschaftlichkeitsprüfung der ORKB Maltas. Sie war bei der Problemanalyse und der Erarbeitung der Prüffragen einer konkreten Prüfung dabei und war beeindruckt vom systematischen Überblick, den das Prüfteam bei sämtlichen Schritten der Prüfung auf allen Ebenen hatte.

«Ich habe festgestellt, dass die Prüfteams unserer Länder mit ähnlichen Fragen und Problemen konfrontiert sind. Die operativen Unterschiede insbesondere bei der Wahl der Prüfmethode und bei den Aufträgen sind gering».

Die Erfahrung hat Bevk in der Überzeugung bestärkt, dass jede Prüfung ein komplexes Ganzes und eine grosse Herausforderung ist, bei der nicht einfach ein Einheitsansatz angewendet werden kann.

«Der Austausch von Prüfpersonal ist eine ausgezeichnete Möglichkeit, um Wissen und Erfahrung im Hinblick auf hochwertige Prüfungen zu verbessern», so Bevks Fazit.

Neues aus Bulgarien



ORKB Bulgariens veranstaltet Konferenz zur Förderung von Rechenschaftspflicht, Transparenz und Integrität im öffentlichen Sektor

Die ORKB Bulgariens (BNAO) hat unter der bulgarischen EU-Ratspräsidentschaft eine hochrangige Konferenz zur Rolle der ORKB bei der Verbesserung von Rechenschaftspflicht, Transparenz und Integrität im öffentlichen Sektor organisiert.

An der Konferenz nahmen 26 europäische ORKB sowie der Europäische Rechnungshof (EuRH) teil. Die Delegierten tauschten Erfahrungen und Best Practice bei der Umsetzung von Grundsätzen der Good Governance im öffentlichen Sektor mit Fokus auf den Mehrwert für die Bevölkerung und das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger aus.

Die Konferenz umfasste die vier Themenbereiche (1) institutionelle Unabhängigkeit als Schlüssel für wirksame ORKB, (2) wertorientierte Prüfungen, (3) zeitgemäße

Verwaltung und Kommunikation mit den Stakeholdern sowie (4) Vertrauensbildung. Sie bot ein Diskussionsforum über die Vorbildfunktion der ORKB, ihre Good Practice, Erfolge und Herausforderungen.

BNAO prüft wichtigen Biobereich

Das Streben nach einem gesunden Lebensstil hat wie das Interesse an Bioprodukten in den letzten Jahren zugenommen. 2017 prüfte die BNAO die Entwicklung, Überwachung und Kontrolle von Bioprodukten.

Die Bioproduktion im Sinne der Betriebsführung und Herstellung hat zwei öffentliche Funktionen: Zum einen stellt sie den Markt sicher, der die Nachfrage nach Bioprodukten deckt. Zum anderen trägt sie zum Umwelt- und Tierschutz und zur Entwicklung des ländlichen Raums bei.

Ziel der Prüfung waren in erster Linie eine unabhängige, objektive Bewertung für Parlament und Regierung und Verbesserungsvorschläge für diesen in der heutigen Zeit wichtigen Bereich.

Die Erteilung und der Entzug von Biolizenzen wurden analysiert. Konkret geprüft wurden:

- Aufsicht des Kontrollpersonals
- Vorschriften für Bioprodukte in Geschäften, Fastfood-Ketten und im Online-Verkauf
- Kommunikation zwischen Landwirtschaftsministerium, Amt für Lebensmittelsicherheit und Kontrollpersonal bei Unregelmäßigkeiten und Verstößen.

Mit der Datenerhebung und -auswertung mit Standard- und Spezialmethoden wie dem Mystery Shopping wurde auf dem bulgarischen Markt ein Bioprodukt mit der Referenznummer eines Inspektors ermittelt, dem die Lizenz entzogen worden war. Das Produkt wurde umgehend vom Markt genommen. Dies ist ein Beispiel für lückenhaften Konsumentenschutz im Biobereich, der vor allem auf fehlende Rechtsvorschriften zurückzuführen ist.

Fehlende gesetzliche Massnahmen führen auch dazu, dass bei in Fastfood-Ketten oder online gekauften Bioprodukten das Risiko ausschliesslich bei den Konsumentinnen und Konsumenten liegt.

Weiter ergab die Prüfung, dass die Kennzeichnung der Bioprodukte und ihre Bedeutung bei den Konsumentinnen und Konsumenten wenig bekannt ist.

Für mehr Transparenz und Stakeholder-Engagement hat die ORKB eine Informationskampagne über die Prüfergebnisse und die Biokennzeichnung lanciert.

Neue Horizonte und Herausforderungen - BNAO-Strategie 2018-2022

Die ORKB hat die Entwicklungsstrategie 2018–2022 verabschiedet. Anhand internationaler Best Practice und der INTOSAI/IDI-Leitfäden zur strategischen Planung und der Bewertung des Kompetenzaufbaubedarfs wurden die Aspekte identifiziert, bei denen die internationalen Prüfstandards und die Good Practice zusätzliche Anstrengungen erfordern.

Bis 2022 wurden 16 strategische Ziele mit folgenden Schwerpunkten festgelegt:

- Unabhängige, effektive und effiziente Prüfungen im öffentlichen Sektor
- Effektives Personalmanagement für qualifizierte, motivierte, integre Mitarbeitende
- Anerkennung der Vorbild-Funktion und des Beitrags der ORKB zu Good Governance und Rechenschaftspflicht im öffentlichen Sektor den Erwartungen der verschiedenen Stakeholder entsprechend.

Die strategischen Ziele gehen Fragen an wie die Aktualisierung und Einführung geeigneter Verfahren und Instrumente bei allen Prüfungen, den Aufbau interner Qualitätskontrollen, klare, verständliche und bedarfsorientierte Prüfberichte, ein aktives Mitwirken an internationalen Initiativen der Prüfungsgemeinschaft, die Zusammenarbeit mit dem Parlament und anderen Prüfberichtsutzern, und eine Kultur der ORKB, die die berufliche Entwicklung und das persönliche Engagement der Mitarbeitenden fördert.

Mehr dazu: Mail an press@bulnao.government.bg oder auf der BNAO-Webseite www.bulnao.government.bg.

Neues aus den VAE



- Die ORKB der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) nahm mit einer Delegation unter der Leitung S. E. Dr. Harib Saeed Al Amimi, Präsident der ORKB und Vorsitzender der INTOSAI, an der Jahressitzung des INTOSAI-Komitees für Politik, Finanzen und Verwaltung (PFAC) in Riad, Saudi-Arabien teil.

Erörtert wurden der Jahresbericht der INTOSAI-Generalsekretärin 2017, der Bericht des Vorsitzenden über strategische Zielerreichung und der Bericht der ORKB VAE über potenzielle Risiken im Informationsbereich.

- Die ORKB hat ein Memorandum of Understanding zur Zusammenarbeit bei Bewertungsinstrumenten der IT-

Beschaffung und zum Austausch über Schlüsselbereiche der Finanzkontrolle mit der ORKB Ungarns unterzeichnet (Foto der Unterzeichnung oben).

- Die ORKB hat einen Workshop mit lokalen Prüferunternehmen zur Prüfung in Zeiten technologischen Wandels mit Fokus auf der E-Transformation in den VAE durchgeführt.



Neues aus Pakistan

REORGANISATION FÜR BESSERE UNTERSTÜTZUNG DURCH EFFEKTIVE UND SCHLANKE PRÜFUNG



Die ORKB Pakistans wurde im Sinne einer effektiven und schlanken Prüfung reorganisiert. Die Prüfung des Energiesektors wurde auf die Prüfbereiche Wasser- und Stromentwicklungsbehörde (WAPDA), Handel, sowie Zoll und Erdöl aufgeteilt.

Die WAPDA besteht aus der Generaldirektion (GD) Prüfung Wasser und die GD Prüfung Strom.

Die GD Prüfung Zoll und Erdöl ist neu als GD Prüfung Erdöl und natürliche Ressourcen organisiert. Die Massnahmen verbessern die Nutzung von Synergien und die Prüfarbeit in den Bereichen Öl, Gas und natürliche Ressourcen.

Die Öl- und Gaszuständigkeit wurde ebenfalls reorganisiert und besteht neu aus der GD Prüfung Bund, der GD Prüfung Zoll und Erdöl und der GD Prüfung CA&E Nord und Süd.

Die Zollprüfung gehört neu zur GD Finanzen, die in GD Finanzen und Zoll umbenannt wurde.

Die folgende Tabelle zeigt einen groben Überblick.

Bezeichnung des Prüfbereichs, Ort	Prüfzuständigkeit	Geografische Zuständigkeit
DG Prüfung Wasser, Lahore	107 Gruppierungen	Ganzes Land
DG Prüfung Strom, Lahore	154 Gruppierungen	Ganzes Land
DG Prüfung Öl und natürliche Ressourcen, Lahore	Alle Einnahmen und Ausgaben von Öl- und Gassektor-Organisationen	Ganzes Land
DG Prüfung Bund	Ausgaben Hauptbevollmächtigter Islamabad	Hauptstadregion Islamabad
DG Finanzen und Zoll, Nord und Süd	Alle Einnahmen- und Ausgabenstellen in der Zuständigkeit des Federal Board of Revenue inkl. Steuern und Zoll	Ganzes Land

Neues aus Peru

KOOPERATIVE PRÜFUNGEN: KATALOG ONLINE ERGÄNZEN

Das Unterkomitee für kooperative Prüfungen des INTOSAI-Komitees Ausbau von Sachkompetenzen (CBC) hat einen Online-Katalog für kooperative Prüfungen aufgeschaltet.

Der Katalog steht allen INTOSAI-Mitgliedern zur Verfügung und ist für ORKB mit Blick auf kooperative Prüfungen von Interesse.

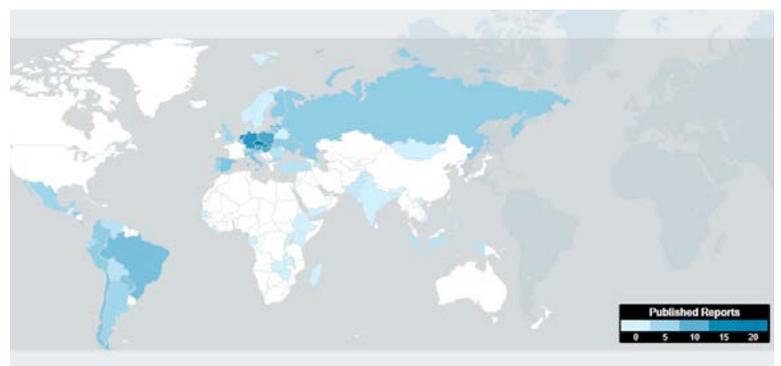
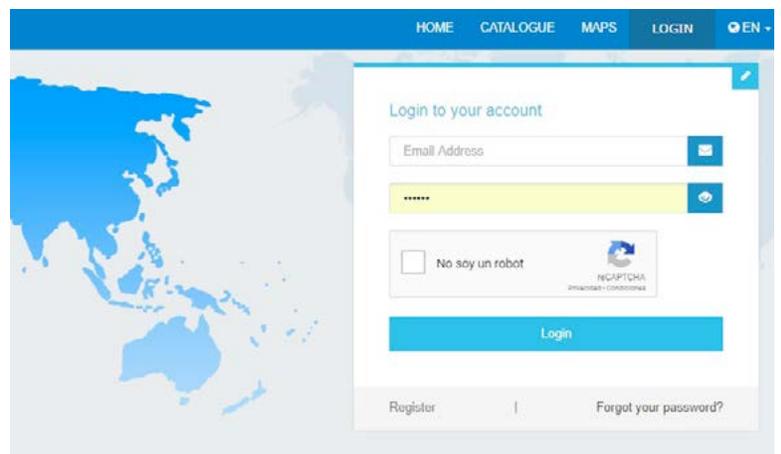
Die Webseite (keine Registrierung erforderlich) bietet Suchfunktionen wie:

- Erweiterte Suche nach ORKB, regionaler Organisation, Jahr, Prüffart und Sprache
- Möglichkeit, Suchergebnisse nach Schlüsselwörtern zu filtern.

Der Online-Katalog ist auf Englisch und Spanisch verfügbar und enthält zahlreiche Berichte kooperativer Prüfungen zu den verschiedensten Themen wie Strassenbau, Umwelthaftung, Sozialwohnungen, Gender Equity, Schutzgebiete usw.

Die ORKB könnten die Datenbank mit den Berichten über ihre kooperativen Prüfungen ergänzen (Registrierung erforderlich). Eine Anleitung dazu ist in Arbeit.

Mehr dazu: Mail an cooperacion@contraloria.gob.pe.



Neues aus Polen

ORKB POLENS HAT NATIONALE SDG-VORBEREITUNG GEPRÜFT

Polen hat sich zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) verpflichtet – eine Aufgabe, die die Zusammenarbeit der gesamten Verwaltung und aller relevanten Stakeholder erfordert.

Das neue Entwicklungsmodell Polens, die «Strategie für verantwortungsvolle Entwicklung», entspricht der Agenda 2030. Für die Koordination ist erst der Minister für Wirtschaftsentwicklung und später der Unternehmens- und Technologieminister zuständig. Die ORKB Polens (NIK) überwacht den Prozess mit einer Wirtschaftlichkeitsprüfung.

Im ersten Quartal 2018 wurde die Prüfung der SDG-Vorbereitung durchgeführt.

Dabei wurde die Vorbereitung Polens für die SDG-Umsetzung durch die Verwaltung auf der Basis der ORKB-Standards (ISSAI) und dem Modell und der Methode der INTOSAI geprüft.

Der NIK-Bericht hält fest, dass wirksame Massnahmen zur Integration der SDG in die nationale Entwicklungspolitik eingeleitet wurden. So wurde unter anderem eine geeignete institutionelle Struktur mit der Möglichkeit zur Überwachung der Fortschritte bei der Umsetzung geschaffen.

Insgesamt werden deutliche Fortschritte bei der Vorbereitung für die SDG-Umsetzung festgestellt. Zur

Weiterführung und Intensivierung der Massnahmen wurden verschiedene Empfehlungen für eine langfristig wirksame und konsistente SDG-Erfüllung abgegeben, wie:

- Fördern umfassender Partnerschaften
- Information über Agenda 2030 und SDG für unterschiedliche Zielgruppen
- Anpassen der nationalen Indikatoren an die Vorgaben der Vereinten Nationen
- Regelmässige Fortschrittsprüfung auf nationaler und lokaler Ebene
- Sensibilisierung für Angebote für Städte mit rückläufiger Entwicklung.

Einen ausführlicheren Bericht der NIK über die Durchführung der SDG-Vorbereitungsprüfung Polens finden Sie in der Rubrik Sonderbeiträge dieser Ausgabe.





STRATEGISCHE UMWELT- PRÜFUNGEN FÜR NACHHALTIGKEIT

Blucer W. Rajagukguk und Rezza Rinova Tohir, Audit Board der Republik Indonesien

Die Herausforderung

Die 2015 von den Vereinten Nationen (UN) verabschiedeten Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) sind ein wichtiger Meilenstein in der modernen Welt. Nahezu alle UN-Mitgliedsländer haben die SDG angenommen (und die meisten haben sie ratifiziert).

Zweck der SDG ist es, mit der Modernisierung entstandene Probleme zu meistern. Ihre Inklusivität ermöglicht allen teilnehmenden Ländern individuelle Zielsetzungen.

Als Voraussetzung für die richtige und wirksame Umsetzung der SDG müssen die politischen Akteure für aussagekräftige, rechtzeitig verfügbare und zuverlässige Daten sorgen.

2017 hat die INTOSAI den Bedarf erkannt, dass sich die ORKB bei ihren Prüfungen eingehend und unter Einbezug aller relevanten Stakeholder mit den SDG befassen.

Wie gelingt dies am besten?

Die Strategische Umweltprüfung SUP

Es gibt Systeme zur Messung der Nachhaltigkeit. Eines davon ist die Strategische Umweltprüfung (SUP) - ein Instrument, mit dem Nachhaltigkeitsaspekte in politische Massnahmen eingebracht werden. Ausgehend von der

Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) liegt der Fokus der SUP auf der Erstellung und Nutzung von Berichten über Umweltfolgen für Pläne und Programme unter gleichzeitigem Einbezug von Stakeholder-Anliegen.

Die SUP wird in Indonesien von einigen als Einmischung angesehen. In Asien werden Pläne, Politik und Programme tendenziell stark von politischen Interessen beeinflusst. Anders als andere Instrumente hat die SUP bei den Regierungen aber hohe Akzeptanz erlangt.

Vorgaben

Die UN-Resolution A/69/228 fordert, die Effizienz, Rechenschaftlichkeit, Wirksamkeit und Transparenz der öffentlichen Verwaltung durch Stärkung der ORKB zu fördern und zu unterstützen. Als wichtiger Punkt ist die Umsetzung der SDG sicherzustellen.

Die ORKB können und müssen eine wichtige Aufgabe bei SDG-relevanten Prüfungen wahrnehmen. Sie schaffen Mehrwert für Entscheidungsträger und Bürgerinnen und Bürger und tragen dazu bei, den Fortschritt bei der Umsetzung der SDG zu überwachen und Verbesserungspotenzial zu erkennen.

Die Verpflichtung der INTOSAI, die SDG-Umsetzung zu unterstützen, floss in die strategischen Prioritäten 2017-2022 und insbesondere Querschnittspriorität 2 (im Rahmen des ORKB-Auftrags zu den SDG und den nationalen SDG-Bemühungen beizutragen) ein.

Der Fokus der SUP liegt auf der Erstellung und Nutzung von Berichten über Umweltfolgen für Pläne und Programme unter gleichzeitigem Einbezug von Stakeholder-Anliegen.

Auch nach dem internationalen ORKB-Standard ISSAI 5130 «Nachhaltige Entwicklung – die Rolle der ORKB» haben die ORKB extern (Regierungen) und intern (Prüfziele) eine wichtige Aufgabe bei der Förderung einer nachhaltigen Entwicklung. Ihre Prüfungen sollen sich auf strategische Ebenen und detaillierte Zielindikatoren konzentrieren. Eine SUP, auf die auch ISSAI 5130 Bezug nimmt, kann ein geeigneter Ansatzpunkt sein.

SUP für SDG-bezogene Prüfungen

Der ISSAI-Leitfaden 5110 «für die Durchführung von Prüfungen mit umweltbezogenen Themenstellungen» kann für den Einsatz von SUP bei SDG-bezogenen Prüfungen hilfreich sein.

ISSAI 5110 schlägt Wirtschaftlichkeitsprüfungen von Umweltprogrammen und einen Umweltaspekt innerhalb von staatlichen Programmen vor. Ein Vorteil des SUP-Ansatzes ist die Unterscheidung zwischen ökologischen und sozialen Auswirkungen und wirtschaftlicher Effizienz und Wirksamkeit.

Schritte zum Einbezug von SUP:

- SUP-Verfügbarkeit bei Wirtschaftlichkeitsprüfungen prüfen
- Effizienz und Wirksamkeit von SUP mit entsprechenden Instrumenten bewerten
- Spezifische SUP-Prüfung durchführen

- SUP-Kriterien (Umweltaspekte) für die Prüfung staatlicher Rechnungsführung entwickeln.

Kontext Indonesien

Die Durchführung von SUP begann in Indonesien mit dem Gesetz 32/2009 über Umweltschutz und Umweltmanagement, das die Organisationen zur Berücksichtigung von SUP bei Plänen, Strategien und Programmen verpflichtet. SUP können auch zur Überarbeitung der bisherigen Versionen genutzt werden.

Die SDG wurden mittels Präsidialverordnung in den indonesischen Entwicklungsplan 2015-2019 aufgenommen. Ein nationaler SDG-Aktionsplan wurde erstellt. Die Präsidialverordnung gilt auch für Regionalverwaltungen.

Diese Rahmenbedingungen waren der SUP in Indonesien förderlich.

Die ORKB der Republik Indonesiens hat die SUP in die Wirtschaftlichkeits- und Rechnungsprüfziele aufgenommen und ihre Prüfvorschriften mit Umweltaspekten ergänzt.

Für die Zukunft

Die SUP bietet mit ihren vielen Vorteilen – als Ausgangspunkt für nachhaltige Entwicklung und als Werkzeug, um auf die Bedeutung für die Politikformulierung hinzuweisen – zahlreiche Möglichkeiten, die zur Sensibilisierung für die SDG und letztlich einer globalen Veränderung zum Positiven beitragen.

UMWELTPRÜFUNG VERBESSERN, NACHHALTIGKEIT FÖRDERN

*ORKB Thailands nutzt gemeinsamen Ansatz
und experimentelles Lernen*

*Sirin Phankasem, stellvertretender Auditor General
Thailands, und Sutthi Suntharanurak, leitender Prüfer Bereich
Internationales*

Die ORKB des Königreichs Thailand (State Audit Office, SAO) führt seit 2005 Umweltprüfungen durch und räumt Nachhaltigkeitsfragen Priorität ein. Dieser Artikel beschreibt den Drei-Phasen-Ansatz bei der Durchführung von Umweltprüfungen und der Nachhaltigkeitsförderung auf nationaler und globaler Ebene.

Phase 1: Vorhandenes

Das SAO hat Umweltfragen traditionell nach dem 3E-Prinzip - Economy, Efficiency und Effectiveness - geprüft. Mit der Aufgabe betraut, die Einhaltung der Umweltvorschriften und Ministerratsresolutionen zu überwachen, wollte es diesen Ansatz verbessern.

Das Vorhaben begann 2005 mit Stipendien und Praktika der kanadischen Prüfstiftung CCAF für das Umweltprüfungskonzept. Die kanadische ORKB unterstützte diese Bemühungen.

Die CCAF bietet leitenden ORKB-Prüferinnen und Prüfern Stipendien für einen neunmonatigen Aufenthalt in einer kanadischen Finanzkontrolle. In dieser Zeit können die Praxis studiert und strategische Projekte entwickelt werden.

Der stellvertretende Auditor General Dr. Sirin Phankasem hat während seiner Programmteilnahme ein Strategiepapier zur Umweltprüfung «Hin zu nachhaltiger Entwicklung» verfasst.

Als wichtige Punkte für einen umfassenderen Einbezug von Umweltfragen in die Prüfarbeit der ORKB mit Blick auf nachhaltige Entwicklung bezeichnet die Strategie die Zusammenarbeit der Mitarbeitenden auf allen Ebenen und die politische Unterstützung.

Die erste Umsetzung der Strategie erfolgte im Rahmen der Umweltprüfung des Flughafenlärms Suvarnabhumi, der seit 2006 die umliegenden Gemeinden stark belastet.

Gemäss den Angaben der für die Überwachung des Flughafenbetriebs zuständigen Internationalen Zivilluftfahrtorganisation (ICAO) mussten zur Lösung der Lärmfrage das Problem identifiziert und kosteneffiziente lärmreduzierende Massnahmen getroffen werden.

Zu den Massnahmenvorschlägen gehörten: 1) Anschaffung leiserer Flugzeuge, 2) Raumplanung und -management, 3) Lärmschutz und 4) Überarbeitung der Betriebsverfahren und Betriebsbeschränkungen. Die ICAO schlug Strategien zu den einzelnen Massnahmen und ein Gebührensystem zur Finanzierung der Lärmassnahmen durch die Lärmverursacher vor.

Die ORKB begann mit der Evaluation der Bemühungen zur Lösung der Lärmproblematik. Sie prüfte die Massnahmen zur Lärminderung für die Betroffenen sowie die Schwierigkeiten und Hindernisse bei der Lärmbewältigung und gab Empfehlungen zur Problemlösung ab.

Die Prüfung ergab Folgendes: Die Entschädigungen für Lärmbetroffene hatten erheblichen Rückstand. Das Budget für die Problemlösung der lärm betroffenen Gemeinden stieg stark an. Massnahmen zur Minderung des Fluglärms wurden nicht umgesetzt.

Phase 2: Umweltprüfungen stärken

2010 wurde dem SAO von der Weltbank eine Entwicklungszulage gewährt. Das SAO erklärte die Umweltprüfung zum

Optimierungsbereich und bat die ORKB Estlands (NAO) um wissenschaftliche und fachliche Unterstützung.

Bei einem internationalen Workshop wurden Erfahrung und Best Practice mit der ORKB Estlands über das Verständnis des Nachhaltigkeitsbegriffs und die Durchführung von Umweltprüfungen ausgetauscht.

Mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und fachlicher Unterstützung von INTOSAI und ASOSAI fand 2012 eine Sitzung zur Planung einer regionalen kooperativen Umweltprüfung Wasser mit Fokus Mekong-Flussgebiet statt.

Das Treffen war der erste Schritt zur Entwicklung und Umsetzung eines Prüfansatzes für die teilnehmenden ORKB (Kambodscha, Laos, Thailand und Vietnam). Von den ORKB Indonesiens und Malaysias wurde eine Wissensgrundlage für die kooperative Prüfung bereitgestellt.

Das Prüfziel – Sicherstellen eines sorgfältigen Umgangs und einer nachhaltigen und gerechten Nutzung des Wassers und der dazugehörigen Ressourcen im Mekong-Flussgebiet – war ehrgeizig, konnte aber erreicht werden. Die Länder entlang des Flussgebiets haben eine gemeinsame Praxis für das grenzüberschreitende Wassermanagement erarbeitet.

Die ORKB Thailands hat ihre Erfahrungen (kooperativer strategischer Ansatz und experimentelles Lernen) mit anderen ORKB geteilt und das Feedback genutzt, um die Umweltprüfung weiter zu verbessern und zu stärken.

Phase 3: Schaffen des «Environmental Audit Office»

2017 wurde die Umweltprüfstelle (Environmental Audit Office, EAO) mit Fokus auf Wirtschaftlichkeitsprüfungen und Umweltauswirkungen geschaffen. Sie prüft öffentliche Aufträge, Konzessionen und Projekte und gibt Empfehlungen zu staatlichen Programmen mit potenzieller Umweltschädlichkeit ab. Die Umweltprüfstelle kann die Umsetzung der Empfehlungen und der internationalen Umweltverpflichtungen

auch mit Rechts- und Ordnungsmässigkeitsprüfungen überprüfen.

Die Entwicklung von Umweltprüfungen ist im Hinblick auf Prüfung der SDG eine zentrale und wichtige Aufgabe der ORKB.

Dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) zufolge weisen über die Hälfte der SDG einen Umweltfokus auf oder befassen sich mit der Nachhaltigkeit natürlicher Ressourcen.

Bei über 86 Zielvorgaben, die Umweltnachhaltigkeit beinhalten – alle 17 SDG enthalten mindestens eine solche Zielvorgabe – ist es angezeigt, die Bemühungen im Hinblick auf die Prüfung der SDG-Umsetzung und die SDG-bezogene Umweltprüfung fortzusetzen.

Ein vollständiges Literaturverzeichnis erhalten Sie beim SAO des Königreichs Thailand.



SIND WIR VORBEREITET?

Erfahrungen der ORKB Polens bei der Prüfung der Vorbereitung Polens für die Umsetzung der SDG

Beata Błasiak-Nowak, Wirtschaftsberaterin, und Marzena Rajczewska, Fachberaterin, ORKB Polens

«Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung» ist ein Aktionsplan der Vereinten Nationen (UN), der ein Modell für nachhaltige Entwicklung auf globaler Ebene definiert. Nachhaltige Entwicklung, ein Transformationsprozess, deckt die Bedürfnisse der heutigen Generation ab, ohne die Entwicklungsmöglichkeiten kommender Generationen zu beeinträchtigen.

Nachhaltige Entwicklung ist in Polen ein in der Verfassung festgeschriebener Grundsatz; seine Umsetzung ist Pflicht.

Verfassungsartikel 5 hält fest, dass die Unabhängigkeit und Integrität des Territoriums gewahrt, Freiheit und Rechte der Bürgerinnen und Bürger sowie die Sicherheit gewährleistet, das nationale Erbe geschützt und der Umweltschutz nach dem Prinzip der nachhaltigen Entwicklung gewährleistet werden müssen. Artikel 74 verpflichtet die Behörden zu einer Politik, die den gegenwärtigen und kommenden Generationen ökologische Sicherheit gewährleistet.

Nationale Zusammenarbeit und Beteiligung der ORKB ein Muss

Polen hat sich zur Umsetzung der Agenda 2030 und der SDG verpflichtet. Diese Aufgabe setzt die Zusammenarbeit der ganzen Verwaltung und aller relevanten Stakeholder voraus. Das neue Entwicklungsmodell für Polen nach der nationalen Strategie für verantwortungsvolle Entwicklung entspricht der Agenda 2030 und der Vision einer armutsfreien Welt, in der alle von der Entwicklung profitieren können. Koordiniert wird die Umsetzung der SDG zu Beginn vom polnischen Wirtschaftsminister und später vom Minister für Unternehmen und Technologie.

Für die Umsetzung der Agenda 2030 auf regionaler, nationaler und globaler Ebene (unter Berücksichtigung unterschiedlicher Realitäten, Kompetenzen, Entwicklungsniveaus und Prioritäten) sind die einzelnen Staaten verantwortlich. Die Agenda sieht auch Massnahmen zur Überwachung der Fortschritte bei der Umsetzung der SDG und dem geschaffenen Wert und Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger vor.

Die SDG müssen von der Regierung umgesetzt werden. Die Aufgabe der ORKB besteht darin, im Rahmen ihrer Befugnisse und Prioritäten zu überwachen, ob die nationalen SDG-Verpflichtungen erfüllt



Abbildung 1: Prüfung der Vorbereitung Polens für die Umsetzung der SDG auf einen Blick.

werden. Die ORKB Polens (NIK) besorgt diese Überwachung auf der Basis von ISSAI 5130 «Nachhaltige Entwicklung - Die Rolle Oberster Rechnungs- und Kontrollbehörden» und ISSAI 12 «Wert und Nutzen von ORKB – Bewirken von Veränderung im Leben der Bürgerinnen und Bürger».

Anfang 2018 wurde die Vorbereitung Polens für die Umsetzung der SDG geprüft. Die NIK hat anhand der internationalen Prüfstandards und ISSAI anhand des Modells und der Methode der INTOSAI geprüft, ob das polnische Entwicklungsmodell nach der nationalen Strategie für verantwortungsvolle Entwicklung den Anforderungen der Agenda zur Vorbereitung der SDG-Umsetzung entspricht.

Die Prüfung ergab, dass wirksame Massnahmen auf nationaler Ebene eingeleitet wurden, um 1) die SDG in die nationale Entwicklungspolitik zu integrieren, 2) eine geeignete institutionelle Struktur aufzubauen und 3) die Fortschrittsüberwachung vorzubereiten.

Die Ziele der Entwicklungsstrategie Polens stimmen mit den SDG überein. Es wurden Partnerschaften mit wichtigen Stakeholdern für die gemeinsame Steuerung der Prozesse und der Entwicklung von Methoden zur Umsetzung aufgebaut und Indikatoren zur Messung der Umsetzung geschaffen. Die nationale Strategie ist in den finanziellen Rahmen integriert. Die getroffenen Massnahmen entsprechen dem Gesamtansatz und dem Grundsatz der Agenda, niemanden zurückzulassen.

Bei der Prüfung wurden Good-Practice-Beispiele anderer Länder identifiziert, wie beispielsweise die Ausweitung eines integrierten lokalen Ansatzes durch den freiwilligen Einbezug der Tätigkeit der lokalen Regierung und Massnahmen zur Sensibilisierung für die SDG.

Die Prüfberichte enthalten Empfehlungen an die geprüften Stellen, die Bemühungen für die langfristige Erreichung der SDG fortzuführen und zu intensivieren, wie:

- Stärken der sozio-institutionellen Partnerschaft für die Umsetzung der SDG, um möglichst viele Stakeholder einzubeziehen;
- Fördern der Agenda 2030 und der SDG in den unterschiedlichen sozialen Gruppen und Umgebungen (u. a. auf Webseiten der öffentlichen Verwaltung);
- Anpassen der nationalen Indikatoren an die Liste der Vereinten Nationen, um die Fortschrittsmessung zu erleichtern;
- Durchführen regelmässiger Fortschrittsprüfungen (auf nationaler und lokaler Ebene), um durch das Interesse der Gesellschaft an einer nachhaltigen Entwicklung eine Grundlage für notwendige Massnahmen auf verschiedenen Ebenen und Mehrwert zu schaffen;
- Informieren über Unterstützung für mittelgrosse Städte mit drohendem Verlust ihrer sozioökonomischen Funktion, damit sie diese beantragen können. Für solche Städte sind zusätzliche ursachenorientierte und Anreize schaffende Anpassungen erforderlich, um ihre Chancen im Wettbewerb um öffentliche Beiträge zu erhöhen.

Fazit

Polen hat sich zur Umsetzung der globalen Ziele verpflichtet und hat den Vereinten Nationen 2018 den ersten SDG-Fortschrittsbericht vorgelegt. Die Feststellungen der ORKB Polens fliessen in die jüngste Ministererklärung mit folgenden Punkten ein:

- mehr Tempo bei der Umsetzung, was Massnahmen zur Sensibilisierung für die Agenda 2030 und die SDG auf allen Ebenen erfordert;
- stärkeres Engagement für Partnerschaft und Zusammenarbeit;
- zentrale Bedeutung der nationalen SDG-Überprüfungen, die die obersten Führungsebenen einbinden, die SDG in nationale Entwicklungspläne und -strategien integrieren und die lokalen Behörden einbeziehen;

- Aufbau nationaler Kompetenzen zur Überwachung der SDG-Umsetzung.

Mehr dazu erfahren Sie bei der NIK. Den vollständigen Bericht erhalten Sie auf der INTOSAI-Webseite unter <http://www.intosai.org/about-us/sdgs-sais-and-regions.html>.

Literaturverzeichnis

Resolution A/RES/70/1 «Transforming our World: the 2030 Agenda for Sustainable Development», von der UN-Generalversammlung am Nachhaltigkeitsgipfel am 25. September 2015 in New York verabschiedet.

Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, «Our Common Future». Vereinte Nationen 1987: <http://www.un-documents.net/wced-ocf.htm>.

Verfassung der Republik Polen vom 2. April 1997 (Amtsblatt vom 16. Juli 1997 Nr. 78-483).

Resolution 8 des Ministerrats vom 14. Februar 2017 zur Annahme der Strategie für verantwortungsvolle Entwicklung bis 2030 (MP 2017-260). Strategie unter: http://prawo.sejm.gov.pl/isap.nsf/download.xsp/WMP20170000260/O/M_20170260.pdf.

Vom 15. März 2016 koordinierte das Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung die Umsetzung der Agenda 2030, seit 9. Januar 2018 ist es der Unternehmens- und Technologieminister.

ISSAI 5130 gibt einen Überblick über das Konzept der nachhaltigen Entwicklung und enthält praktische Anleitung, wie ORKB die nachhaltige Entwicklung in ihre Prüfarbeit integrieren können: <http://www.intosai.org/en/issai-executive-summaries/detail/detail/News/issai-5130-sustainable-development-the-role-of-supreme-audit-institutions.html>.

Nach ISSAI 12 wirken die ORKB auf einen Mehrwert für die Gesellschaft und eine Veränderung im Leben der Bürgerinnen und Bürger hin: <http://www.intosai.org/en/issai-executive-summaries/detail/detail/News/issai-12-the-value-and-benefits-of-supreme-audit-institutions-making-a-difference-to-the-lives-o.html>.

Der Prüfbericht zuhanden des Unternehmens- und Technologieministers und des Ministers für Investitionen und Entwicklung (Polnisch) und der Schlussbericht zur Vorbereitung Polens auf die SDG-Umsetzung (Englisch) sind auf der NIK-Webseite erhältlich: <https://www.nik.gov.pl/aktualnosci/przesztalcamy-nasz-swiat-dla-zrownowazonego-rozwoju.html> and <https://bip.nik.gov.pl/kontrola/P/17/114/KAP/>.

Umsetzung der SDG in Polen. Nationaler Bericht 2018 - vom Ministerrat am 5. Juni 2018 verabschiedet und an der Ministerkonferenz des hochrangigen politischen Forums der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung im Juli 2018 vorgestellt. Bericht (Englisch) unter https://www.mpit.gov.pl/media/58470/Poland_VNR_20180615.pdf.



PFAC-TREFFEN: DISKUSSION ÜBER FORTSCHRITTE UND WEITERES VORGEHEN

Die ORKB des Königreichs Saudi-Arabien (GAB) war Gastgeberin der 15. Jahrestagung des INTOSAI-Komitees für Politik, Finanzen und Verwaltung (PFAC) im September 2018 in Riad.

Das Komitee leitet die Bemühungen bei Ziel 4 des strategischen Plans für eine Organisation und Verwaltung der INTOSAI, die eine wirtschaftliche, effiziente und effektive Arbeit und Führung sowie zeitnahe Entscheide unter Berücksichtigung regionaler Autonomie, Ausgewogenheit und der unterschiedlichen Modelle und Ansätze der Mitglieds-ORKB fördert.

GAB-Präsident Dr. Hussam Alangari begrüßte die Teilnehmenden, den Vorsitzenden (VAE), den ersten Stellvertreter

(RUS), die Zielvorsitzenden Fachliche Normen (BRA), Ausbau von Sachkompetenzen (ZFA) und Austausch von Wissen (IND), die Generalsekretärin (AUT), den vorgängigen Vorsitzenden des Präsidiums (CHN), den IDI-Vorsitzenden (NOR) und den Leiter der ORKB, die für die INTOSAI-Zeitschrift zuständig ist (GAO USA).

«Das PFAC und das Generalsekretariat überwachen die Umsetzung des strategischen Plans der INTOSAI und die bereichsübergreifenden prioritären Initiativen». Dr. Alangari forderte die Teilnehmenden zum konstruktiven Dialog über Fragen auf, mit denen die INTOSAI und ihre Mitglieder konfrontiert sind.

INTOSAI-Generalsekretärin Dr. Margit Kraker ging auf die drei zentralen Themen Entwurf Finanzordnung und Finanzvorschriften, Statutenentwurf und Finanzen der INTOSAI mit dem Abschluss 2016-2017, Ergebnis 2018 und Budget 2020-2022 ein.

Victor Hart vom Komitee für Fachliche Normen (PSC) berichtete über die 2018 erzielten Fortschritte des PSC und verschiedene strategische Ziele und Massnahmen.

Hart verwies auf die Bedeutung von Standards und des Einbezugs aller Probleme und Fragen in den Standardsettingprozess. Die Standards sind eine Aufgabe der INTOSAI als Ganzes. Das PFAC (und seine Mitglieder) können zur Erfüllung dieser Aufgabe beitragen.

Dr. Alangari schlug vor, dass das PSC in Zusammenarbeit mit der IDI einen operativen Plan zur Erreichung dieses Ziels erarbeitet.

Der Vorsitzende des Komitees Ausbau der Fachkompetenzen (CBC), Südafrikas Auditor General Kimi Makwetu, begrüßte die verstärkte Zusammenarbeit der INTOSAI-Zielvorsitzenden.

Es sei richtig, den Fokus auf Querschnittprioritäten wie Unabhängigkeit der ORKB, Austausch über den Kompetenzausbau, Professionalisierung durch Arbeitsgruppen und Werkzeuge sowie Pflege und Nutzung des ORKB-Bewertungsrahmens zu legen, so Makwetu.

Andrew Langstich vom Komitee Austausch von Wissen (KSC) berichtete über die letzte Sitzung des KSC im August in Kampala, Uganda. Die gemeldeten Fortschritte sind auf allen Berichtsdashboards nachgeführt worden.

Dr. Mohammed Alhabib (GAB) vermittelte einen Überblick über die jüngsten PFAC-Tätigkeiten und stellte dem Komitee den ersten INTOSAI-Leistungs- und Rechenschaftsbericht (PAR) zur Empfehlung an das Präsidium vom November vor. PAR-Schwerpunkte sind:

- fortgesetzte Förderung der Unabhängigkeit der ORKB;
- fortgesetzte Bemühungen zur Umsetzung und Überwachung der SDG und der Agenda 2030;
- Unterstützung von IFPP und FIPP (Rahmenwerk und Forum für fachliche Verlautbarungen);
- Anerkennung von Leistungen, Bedeutung und Bedarf regionaler INTOSAI-Partner, insbesondere bezüglich Kommunikation, Ressourcen und Technologie.

Der Antrag auf Empfehlung des PAR zuhanden des Präsidiums wurde einstimmig genehmigt.

Dr. Al Amimi informierte über das Aufsichtskomitee neu auftretende Themen (SCEI). Über das KSC-Portal sollen bei den Mitgliedern weitere neu auftretende Themen identifiziert und Feedback dazu eingeholt werden, bevor entsprechende Anträge an das Präsidium folgen.

«Alle neuen Themen des SCEI-Berichts sind sehr wichtig. Sie müssen von der INTOSAI aufgegriffen und am UN/INTOSAI-Symposium und anderswo thematisiert werden, denn sie haben auch Bezug zum SDG 16», hielt Dr. Kraker fest.

«Bei den neu auftretenden Themen müssen Fortschritte erzielt und Massnahmen zur Stärkung der Unabhängigkeit der ORKB sowie gegen Korruption, illegale Finanzströme und Geldwäscherei ergriffen werden», so Dr. Kraker weiter.

Comptroller General Dodaro (GAO) würdigte die Arbeit von Dr. Al Amimi und des SCEI insbesondere im Bereich technologische Auswirkungen auf das Prüfwesen. Er schlug eine enge Zusammenarbeit mit den bestehenden INTOSAI-

Arbeitsgruppen vor, die sich mit neuen Themen in ihren Bereichen befassen. Ausserdem wäre die Bildung einer neuen Arbeitsgruppe für neue Themen auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technologie und deren mögliche Auswirkungen auf das Prüfwesen zu prüfen.

Die Tagung schloss mit Updates zu IDI und der INTOSAI-Zeitschrift.

Martin Aldcroft (IDI) erörterte die strategischen Prioritäten der IDI und Anpassungen, welche die Wirkung und Nachhaltigkeit verbessern werden.

Zeitschriftspräsident James-Christian Blockwood (GAO) informierte über Pläne und Initiativen für die Zeitschrift wie unter anderem eine schnellere und reaktivere Webseite. Das Komitee dankte die Arbeit der Redaktion zur Information über das Prüfwesen weltweit.

Abschliessend bedankte sich Dr. Alangari für die Mitwirkung. Rückmeldungen zu allen Themen seien jederzeit willkommen.

Das PFAC-Komitee hat den ersten INTOSAI-Leistungs- und Rechenschaftsbericht zu zentralen Fragen zuhanden des INTOSAI-Präsidiums gutgeheissen.



ZUSAMMENARBEIT UND AUSTAUSCH DER INTOSAI MIT WICHTIGEN PARTNERN AN HOCHRANGIGEN POLITISCHEN FOREN

Das INTOSAI-Generalsekretariat hat mit den Vereinten Nationen (UN) und den ständigen UN-Vertretern Österreichs und Kanadas einen Runden Tisch im Rahmen des Hochrangigen Politischen Forums für nachhaltige Entwicklung (HLPF) organisiert.

INTOSAI-Generalsekretärin Dr. Margit Kraker nahm mit hochrangigen Delegierten von ORKB, UN, Botschaften, der Zivilgesellschaft und nationaler Parlamente an einer engagierten Diskussion über die Erfolge bei der Vorbereitung der Staaten auf die Umsetzung der SDG mit Erkenntnissen zu verschiedenen Ansätzen der ORKB bei der Fortschrittsprüfung teil.

Dr. Kraker eröffnete das von IDI und UN organisierte Treffen zum Austausch von Wissen und Best Practice der ORKB beim SDG-Prüfprogramm der IDI und des INTOSAI-Komitees Austausch von Wissen, das über 70 ORKB weltweit bei SDG-

bezogenen Wirtschaftlichkeitsprüfungen unterstützt. Die teilnehmenden ORKB sprachen über ihre Erfahrungen und Ansätze in Bezug auf politische Kohärenz und Integration, Möglichkeiten zum Kompetenzaufbau und über die unterschiedlichen Erwartungen der Stakeholder.

Beim Austausch über die weitere Vertiefung der bereits engen Beziehungen zwischen UN und INTOSAI sprachen Dr. Kraker und der UN-Untergeneralsekretär für wirtschaftliche und soziale Angelegenheiten Liu Zhenmin das HLPF im nächsten Jahr mit Schwerpunkt SDG 16 an. Von besonderer Bedeutung für die ORKB wird dabei die Zielsetzung 16.6 «starke, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen auf allen Ebenen aufbauen» sein.





INTOSAI-KOMITEE AUSBAU VON SACHKOMPETENZEN UND ZUSAMMENARBEIT GEBERGEMEINSCHAFT: «DEN KREIS ERWEITERN»

«Wir sind im Wissensgeschäft tätig, und wir sind nur so gut wie unsere Mitarbeitenden. Wir sind ein Abbild der Menschen, die wir einstellen.» - Gene Dodaro, Comptroller General der USA.

Schwerpunkt der diesjährigen gemeinsamen Sitzung des INTOSAI-Komitees Ausbau von Sachkompetenzen (CBC) und des Steuerungskomitees INTOSAI-Gebergemeinschaft (IDSC) war der Mensch, wie sich an den Themen «einander inspirieren und ermutigen», «Unsere Mitarbeitenden an die erste Stelle setzen» und «Gemeinsam vorwärts» erkennen lässt.

Schliesslich geht es beim Kompetenzaufbau nicht nur um die Organisation. Wer wachsen will – individuell und als Team – muss in das Personal investieren. Können wir aber wirklich alle erreichen?

Die Frage warf Jan van Schalkwyk von der ORKB Südafrikas in die Runde der rund 100 Teilnehmenden von ORKB und Partnerorganisationen am Treffen über Kompetenzaufbau und Hilfs- und Unterstützungsmechanismen im September in Kuwait.

Der Dialog und die Meinungen waren so vielfältig wie die INTOSAI-Gemeinschaft. Diese Vielfalt bietet die Möglichkeit, sich auszutauschen und voneinander zu lernen.

Schwerpunkte der Präsentationen und Gruppendiskussion der viertägigen Veranstaltung waren die Resultate des neusten Global Stocktaking Report, der Fragen des Personalmanagements, Brainstorming-Methoden für die Personalschulung, Peer-to-Peer-Zusammenarbeit und Perspektiven für den Ausbau der Sachkompetenzen analysiert.



Hauptreferent Jens Wandel vom UN-Generalsekretariat erörterte verschiedene Aspekte zur Stärkung des Humankapitals, wie unter anderem Förderung des Engagements und Vertrauensbildung.

Zentrale Punkte seien die interne Fähigkeit zum Wandel, um externe Herausforderungen meistern und Chancen ergreifen zu können, und das Onboarding der Mitarbeitenden, das sich positiv auf die Produktivität auswirkt.

Liberias Auditor General Yusador Gaye sprach über die Bemühungen ihrer Organisation, die Produktivität durch einfache Massnahmen wie Stolz auf die geleistete Prüfarbeit zu erhöhen.

«Wir vermitteln, das Prüfarbeit mehr ist als bloss ein Job», so Gaye.

Die Stärkung der Kompetenzen werde auch von der Führung beeinflusst, sagte Kenias Controller und Auditor General Edward Ouko. Führung sei ein zentrales Element bei der Personalentwicklung und dem Ausbau der Sachkompetenzen, die als langfristige

Aufgaben zu betrachten seien.

Diese Aufgabe setzt aktive Beteiligung voraus.

Wir sollten opportunistischer werden, wenn es um neue Herausforderungen im Bereich der Kompetenzförderung geht, sagte Wandel.

«Es ist nicht damit getan, den Bedarf zu erkennen. Es ändert sich erst etwas, wenn der Bedarf auf eine Gelegenheit trifft».

«Wir sind im Wissensgeschäft tätig, und wir sind nur so gut wie unsere Mitarbeitenden. Wir sind ein Abbild der Menschen, die wir einstellen.»

—Gene Dodaro
Comptroller General der USA

Die anregenden Diskussionen, Denkanstösse und aufschlussreichen Frage- und Antwortrunden zeigen: Die positive Veränderung kommt, sei es für den Einzelnen, als Organisation oder als Gemeinschaft. Es fängt aber alles beim Menschen an.

«Vergessen wir nicht, dass es ohne unsere Leute keine ORKB und keine INTOSAI gäbe, über die wir sprechen könnten», so Südafrikas Auditor General Kimi Makwetu.



PASAI-KONGRESS STELLT SICH DEM DIGITALEN WANDEL UND SEINEN ANFORDERUNGEN

*Chuck Young, Managing Director Öffentlichkeitsarbeit,
Rechnungshof der USA (GAO)*

Das digitale Zeitalter steht bevor. Es wurde als die grösste Informationsrevolution seit der Druckmaschine bezeichnet. Wie können sich die Obersten Rechnungskontrollbehörden (ORKB) darauf einstellen?

Wie der ehemalige General der US-Army Stanley McChrystal einmal sagte: «Es gibt kein Ausweichen von den Realitäten des Informationszeitalters. Sie manifestieren sich nicht in allen Bereichen gleich, aber als Treiber von Geschwindigkeit und Interdependenz werden sie uns alle beeinflussen. Wenn Organisationen im heutigen komplexen

Umfeld Werkzeuge aus dem 20. Jahrhundert einsetzen, so tun sie dies auf eigene Gefahr.»

Dieser Herausforderung für jeden Bereich der Gesellschaft und auch für die ORKB widmete sich der 21. Kongress der Pazifischen Assoziation der Obersten Rechnungskontrollbehörden (PASAI) mit dem Thema «Digitale Zukunft» im August in Queensland, Australien.

Führungskräfte aus verschiedenen Branchen sprachen vor den 60 Teilnehmenden von 19 ORKB und Partnerorganisationen über Praxis und Strategien, wie der digitalen Zukunft am besten zu begegnen ist.

Kein Land und keine Regierung im Pazifik kann die Herausforderungen des digitalen Zeitalters allein bewältigen. Sie sind Zusammenarbeit und gemeinsame Suche nach Lösungen gefragt.

«Was es braucht ist innovatives und kreatives, aber auch praktisches Denken», so Andrew Byrne vom australischen Aussen- und Handelsministerium, Abteilung Soft Power, Kommunikation und Forschung.

Besonderes Gewicht wurde auf den praktischen Aspekt und insbesondere den Einsatz digitaler Tools zum Sammeln und Auswerten von Daten gelegt. Das ist nicht nur für grosse pazifische Inselstaaten ein Thema.

Terence Su'a (ORKB Samoas) berichtete, wie seine Institution in den letzten acht Jahren die nötigen Kompetenzen und Werkzeuge für IT-Prüfungen aufgebaut hat.

Hauptreferent Senator Dean Smith aus Westaustralien, Vorsitzender des Joint Committee on Public Accounts and Audit, sagte: «Die Technologie verändert die Art und Weise, wie wir kommunizieren und wie wir Daten erheben».

Der Gedanke geht auch aus dem offiziellen Communiqué hervor: «Die ORKB-Leitungen begrüßen die Vorschläge für die digitale parlamentarische Kommunikation und insbesondere die digitale Einreichung der Jahresberichte. Sie werden zur rechtzeitigen und fristgerechten Erstellung von Jahresrapporten beitragen. Weitere digitale Analysetools könnten die Prüfenden bei der Risikobeurteilung und bei Vergleichen unterstützen».

Dr. Lucy Cameron von der Commonwealth-Organisation für wissenschaftliche und industrielle Forschung befasste sich mit dem rasanten Tempo des digitalen Wandels und identifizierte «Megatrends», die sich auf das Prüfwesen auswirken könnten, wie künstliche Intelligenz, maschinelles Lernen, Chatbots, Serviceroboter und andere Formen der Automatisierung und Robotisierung.

«Es wird in den nächsten 20 Jahren massive Veränderungen geben», sagte Cameron. Diese Veränderungen seien mit vielen Unbekannten verbunden, zu denen noch keine Daten vorlägen.

Dr. Michael Nunan von Beyond Essentials präsentierte den praktischen Umgang mit digitalem Wandel anhand des neuen Datenvisualisierungstools Tupaia, das Gesundheitsdaten sammelt und in einer

App zur Verfügung stellt. Aggregierte, ausgewertete Daten aus verschiedenen Quellen werden zusammengeführt, um die Gesundheitssysteme in der Region der Pazifischen Inseln abzubilden.

Die Daten können für medizinisches Mapping genutzt werden oder um die Verfügbarkeit von Medikamenten und die Standorte von Gesundheitsdiensten aufzuzeigen.

Daten, so Dr. Nunan, seien nutzlos, wenn sie nicht in einer für Entscheidungsträger zugänglichen Weise dargestellt würden.

«Schlechte Datenvisualisierung heisst, dass Sie ebenso gut gar keine Daten haben können. Mit digitalen Tools können Daten gesammelt und sinnvoll genutzt werden».

Wie die ORKB im PASAI-Communiqué festhalten, sind auf dem Weg zum digitalen Fortschritt und der optimalen Nutzung der Technologie in der Region viele Herausforderungen zu meistern. Diese Herausforderungen bestehen vor allem darin, das Wissen und die Fähigkeit aufzubauen, mit dem technologischen Fortschritt Schritt zu halten, und die Prioritäten so zu verschieben, dass das nötige Knowhow und die personellen und finanziellen Ressourcen dafür vorhanden sind.

Die Delegierten begrüßen die gemeinsame Suche nach Ansätzen, um diesen Herausforderungen zu begegnen.

Auf Beschluss des Kongresses wird für das PASAI-Präsidium im Februar 2019 eine Evaluation der IT-Prüfungs- und Datenanalysekompetenzen in der Region vorgenommen, damit die Strategiepläne der ORKB und die Unterstützungsprogramme der PASAI der Anpassung an das digitale Zeitalter optimal Rechnung tragen können.



Mit innovativem, kreativem und praktischem Denken in die digitale Zukunft - Andrew Byrne, Aussen- und Handelsministerium



Die ORKB Samoas hat die IT-Prüfung und ihre Tools in den letzten acht Jahren verbessert - Terence Su'a



Die Technologie verändert die Art und Weise, wie wir kommunizieren und wie wir Daten erheben - Senator Dean Smith



Mit Tupaia-App Daten für ein Mapping der pazifischen Gesundheitssysteme crowdsourcen



Klicken Sie oben rechts auf das Foto, um weitere Fotos zu sehen.

ASOSAI-VERSAMMLUNG: FOKUS UMWELTPRÜFUNG UND NACHHALTIGKEIT

Mit einer bemerkenswerten kulturellen Darbietung wurde die von der ORKB Vietnams (SAV) ausgerichtete Versammlung der Asiatischen Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden (ASOSAI) 2018 in Hanoi, Vietnam, offiziell eröffnet.

Dr. Ho Duc Phoc, Auditor General Vietnams und neuer ASOSAI-Vorsitzender, begrüßte die Delegierten und sah sich geehrt, ein Forum für den Erfahrungsaustausch und die Stärkung der Solidarität und Kapazität für ein besseres Prüfwesen im einzelnen Land, in der Region und der Welt ausrichten zu dürfen.

«Mit Energie und Beharrlichkeit lässt sich Grosses aufbauen», sagte Dr. Madinah Binti Mohamad, Auditor

General Malaysias und scheidende ASOSAI-Vorsitzende. Die Veranstaltung ermöglichte es den Teilnehmenden, miteinander zu diskutieren, voneinander zu lernen und den Wert der ORKB zu stärken. Sie würdigte den grossen Beitrag, den die ASOSAI leistet. Zur Anpassung an die Prüfwelt im Wandel müssten immer wieder neue Prioritäten gesetzt werden.

Dr. Harib Saeed Al Amimi, Vorsitzender des INTOSAI-Präsidiums und Präsident der ORKB der Vereinigten Arabischen Emirate, hielt fest, die ASOSAI sei mit ihren Initiativen zur Vernetzung und zum Kompetenzaufbau heute wichtiger denn je, und fügte an: «Bei meinen ASOSAI-Kollegen finde ich Inspiration».

Inspirierend war denn auch die Versammlung mit rund 250 Delegierten aus 46 Ländern und internationalen Organisationen, die alle drei Jahre stattfindet und die, so die Präsidentin der vietnamesischen Nationalversammlung Nguyen Thi Kim Ngan, die nationale Zusammenarbeit stärkt.

Zum Programm gehörten neben Updates des ASOSAI-Generalsekretariats und der verschiedenen ASOSAI- und INTOSAI-Gruppen Diskussionen zum Symposiums-Thema «Umweltprüfung für nachhaltige Entwicklung».

Koreas Auditor General und scheidender Generalsekretär Jaehyeong Choe lobte das Engagement der Region und bezeichnete das Symposium als wertvolle Gelegenheit für die Diskussion über die Rolle der ORKB bei der Prüfung der nationalen SDG-Umsetzung.

Archana Shirsat, stellvertretende Generaldirektorin der IDI, regte in ihrem Referat zum Nachdenken darüber an, warum die SDG wichtig sind und wie die ORKB zu deren Realisierung beitragen können.

Sie hob die Bedeutung eines Gesamtansatzes und der Inklusivität hervor. An der anschliessenden Themenrunde tauschen die ORKB Ideen, Erfahrungen und Lessons Learned im Zusammenhang mit der Umweltprüfung und dem Beitrag der ORKB zu den SDG-Bemühungen aus.

«Die ORKB haben wichtige strategischen Rollen, die zu den SDG und ihrer Realisierung beitragen», so der stellvertretende Auditor General Nepals Ramu Prasad Dotel.

Er berichtete darüber, wie die ORKB Nepals mit der Wahl der Prüfthemen zur nachhaltigen Entwicklung des Landes beitragen will, indem die Umsetzung ihrer Empfehlungen die Ökologie, Effizienz, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit verbessern wird.

Nguyen Quang Thanh von der ORKB Vietnams betonte die Bedeutung des Leitgedankens «global denken und lokal handeln» und seiner Merkmale, die Zusammenarbeit und die Kompetenzen zu stärken und den Wissensaustausch zu fördern.

Eine robustere Wissensbasis hat sicher dazu beigetragen, dass neue Ideen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung entstehen konnten. Li Feng als Vertreter der neuen ASOSAI-Vorsitzenden ORKB Chinas erörterte die neuen Konzepte – Beziehung zwischen Ökologie und öffentlichem Verhalten, Interaktion von Wirtschaftsentwicklung und Umweltschutz und Wertbestimmung des Ökosystems – und ihres Nutzens für die Umweltprüfung und die Umsetzung der SDG.

Zu Beginn des letzten Tages fand eine Schweigeminute für den am 21. September 2018 verstorbenen vietnamesischen Präsidenten Tran Dai Quang statt, dem einige Delegierte im Rahmen von ASOSAI-Veranstaltung begegnet waren.

Bei den anschliessenden Wahlen wurden das Governing Board (GB) und das Audit Committee (AC) der Region besetzt. Für das GB 2018-2021 wurden Bangladesch, Indonesien, Kuwait, Nepal, Indonesien und Russland gewählt, für das AC nach mehreren Durchgängen die ORKB Kasachstans und der Türkei bestätigt.

Der stellvertretende Auditor General Vietnams Dr. Doan Xuan Tien zog folgende Bilanz des Symposiums: «Wie die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen ändern sich auch die Ansätze zur Umweltprüfung, und Umweltbedingungen gefährden die globale Entwicklung. Die ORKB sind sich ihrer Rollen und Aufgaben in Bezug auf die nationale nachhaltige Entwicklung bewusst.»

Den Abschluss bildeten verschiedene Entscheide wie die Aufnahme der ORKB Palästinas in die ASOSAI. Die ORKB Chinas, Indiens und Malaysias wurden als ASOSAI-Schulungszentren zugelassen. Schliesslich wurde die Erklärung von Hanoi einstimmig verabschiedet.

Die Erklärung, die unter <http://asosai.org>, abgerufen werden kann, enthält die wichtigsten Botschaften der ASOSAI-Versammlung mit Schwerpunkt Umweltprüfung und SDG.

Die 25. ASOSAI-Generalversammlung findet 2021 in Thailand statt.

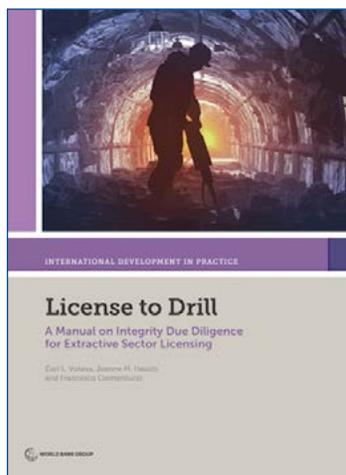
Video zur ASOSAI 2018 unter <https://www.youtube.com/watch?v=ilMOa0iYISc>.



PUBLIKATIONEN ZUM THEMA INTEGRITÄT UND BETRUGSMANAGEMENT FÜR MEHR TRANSPARENZ NUTZEN

Neue Unterlagen zur Wertschöpfungskette der Rohstoffindustrie von der Entdeckung über die Extraktion bis zur nachhaltigen Wertschöpfung für die Gesellschaft können die ORKB bei ihrer Prüfarbeit unterstützen.

Ein wichtiger Schritt im Wertschöpfungsprozess ist die Vertrags- und Lizenzerteilung. „**License to Drill**“ ist ein Handbuch der Weltbank, um die Integrität bei der Lizenzierung im Rohstoffbereich zu prüfen. Das Handbuch beschreibt anerkannte Konzepte, Good Practice und wirksame Möglichkeiten für Entscheidungsträger in der Politik und Praxis, mit denen die Integritätsprüfung umgesetzt und verbessert werden kann.



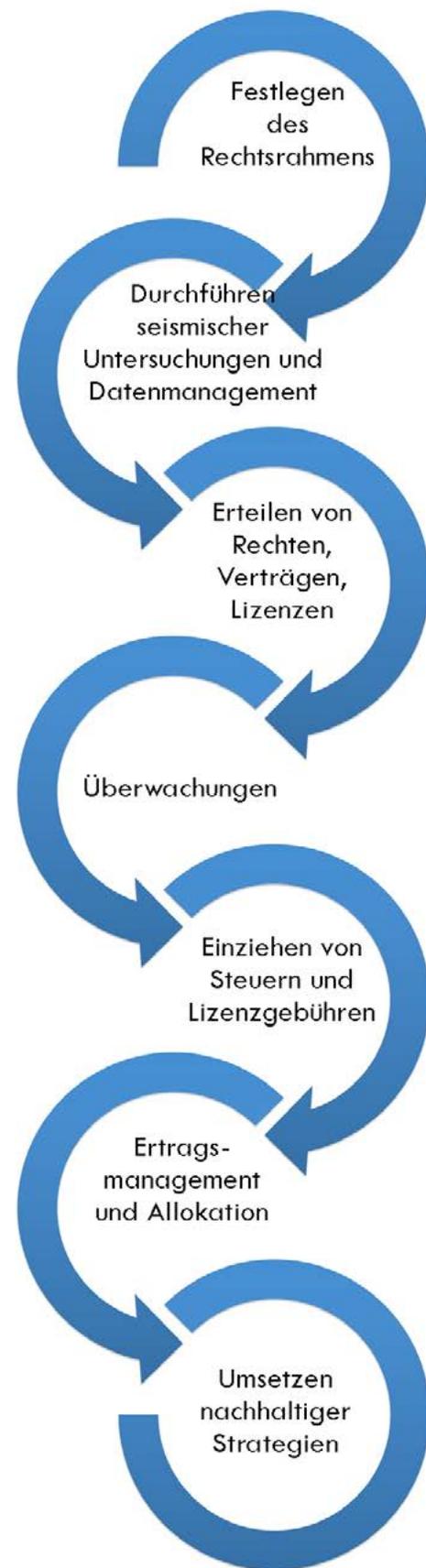
Gemäss Einleitung zum Handbuch besteht weitgehend Einigkeit darüber, dass es den Regulierungssystemen an Transparenz und an starken Aufsichts- und Vollzugsorganen mangelt, was ein für Korruption und Rentseeking anfälliges Umfeld begünstigt.

Für die leitende Finanzsektorspezialistin der Weltbank und Mitautorin Cari Votava dient das Handbuch dazu, die Qualität, Transparenz und Integrität der Sorgfaltspflichten im Rohstoffsektor zu verbessern.

«Von den vielen korruptionsanfälligen Punkten in der Wertschöpfungskette der Rohstoffindustrie sind Lizenzentscheidungen vielleicht die kritischsten», so Votava.

Ausserdem sei kaum einem Land gedient, wenn die falschen Personen Lizenzen für den Betrieb im Rohstoffsektor erhalten.

Übergeordnetes Ziel des Handbuchs ist, Good Practice und Methoden zur Verbesserung des Lizenzierungsprozesses aufzuzeigen, um das Korruptionsrisiko in der Rohstoffindustrie zu verringern sowie die Qualität der Marktteilnehmer und die Transparenz bereits in einer frühen Phase der Wertschöpfungskette zu verbessern.



**Wertschöpfungskette der
Rohstoffindustrie**

Bevor Lizenzen erteilt oder erneuert werden, müssen ihre potenziellen Empfänger bekannt sein. Das betrifft auch den wirtschaftlich Berechtigten oder die natürliche Person, die letztendlich eine juristische Person besitzt (oder kontrolliert) oder von deren Vermögenswerten profitiert.

Ein wirksames und transparentes Verfahren der Lizenzerteilung kann 1) Parteien herausfiltern, die nicht verantwortungsvoll handeln, und 2) wirkt sich wirtschaftlich positiv aus.

Das Handbuch enthält Angaben zur Umsetzung wirksamer und kostengünstiger Methoden der Integritätsprüfung wie:

- Überprüfung, ob ein krimineller Hintergrund vorliegt
- Überprüfung der wirtschaftlich Berechtigten und
- Überprüfung, ob Interessenskonflikte vorliegen.

Internationale Rahmenbedingungen bieten Kriterien, an denen sich die ORKB bei der Prüfung von Fragen mit Bezug auf die Rohstoff-Wertschöpfungskette orientieren können.

So verwendet das Handbuch beispielsweise zur Qualitätssicherung von neuen Marktteilnehmern im Rohstoffsektor das «fit and proper»-Konzept des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht ([Licensing of the Basel Core Principles for Effective Banking Supervision](#)) Das Prinzip verlangt systematisch sorgfältige Integritätsprüfungen von Antragstellern für Banklizenzen, die auch die Feststellung der wirtschaftlich Berechtigten einschliessen.

Als weiteren Standard verwendet das Handbuch [Anforderung #2](#) der *Extractive Industries Transparencies Initiative* EITI, das die Länder zur Offenlegung von Informationen wie unter anderem der Identität der wirtschaftlich Berechtigten verpflichtet und das die Feststellung und Überprüfung der Identität der Berechtigten möglichst vor der Lizenzerteilung voraussetzt.



Auch das [“Framework for Managing Fraud in Federal Programs”](#) des amerikanischen Rechnungshofs GAO, kurz Fraud Risk Framework, kann den ORKB bei der Prüfung von korruptionsbezogenen Betrugsrisiken bei der Vertrags- und Lizenzerteilung dienen.

Das Fraud Risk Framework aus dem Jahr 2015 zeigt die Good Practice, um Programmverantwortliche im Kampf gegen finanziellen und nicht-finanziellen Betrug zu unterstützen. Es enthält auch Kriterien für die Programmprüfung der ORKB.

Wichtig sei, regelmässige Betrugsrisikobeurteilungen zu planen und ein Risikoprofil zu erstellen. Die Unternehmen sollten eine Strategie mit Kontrollaktivitäten erarbeiten und anwenden, um erkannte Risiken zu mindern und dem Konzept zum Durchbruch zu verhelfen.

Die Ergebnisse werden mit einem risikobasierten Ansatz bewertet. Anschliessend sind die Tätigkeiten zur Verbesserung des Betrugsrisikomanagements anzupassen.

Für ein vollständiges Literaturverzeichnis oder nähere Angaben zu den Handbüchern und wie sie den ORKB bei ihren Prüfungen helfen können: E-Mail an Johana Ayers ayersj@gao.gov. Mehr zu den Wertschöpfungsketten im Rohstoffsektor [AFROSAI-E](#) oder [INTOSAI-Arbeitsgruppe Prüfung der mineralgewinnenden Industrie](#).



WGPD-SITZUNG IN INDIEN

Der Comptroller und Auditor General Indiens war mit der Niederlassung in Hyderabad, Telangana, im Juli 2018 Gastgeber der Sitzung der INTOSAI-Arbeitsgruppe für Staatsschulden (WGPD) zum Thema «ORKB für solide Staatsschuldenprüfung motivieren». Anjali Anand Srivastav, stellvertretende Comptroller und Auditor General Indiens, begrüßte die 52 Delegierten aus 23 ORKB.

Michael G. Aguinaldo, Vorsitzender der Prüfkommision der Philippinen und der WGPD, hielt einleitend fest, das Ziel der Arbeitsgruppe bestehe letztlich darin, Leitlinien im Hinblick auf internationale Standards und Best Practice im Bereich Staatsschulden zu entwickeln.

Er berichtete über die wichtigsten Fortschritte der Arbeitsgruppe im vergangenen Jahr, unter anderem bei den Terms of Reference, dem Sitzungshandbuch und dem Projekt 2.9 «Konsolidierung und Ausrichtung der Staatsschuldenprüfungen an den ISSAI 100». Die Subgruppenleitenden informierten über den Stand des Projekts 2.9, die Teamzusammensetzung, die Aufgabe und die jeweiligen Tätigkeiten, Leitfadentwürfe, Fragen und Herausforderungen. Über andere WGPD-Projekte wurde mittels Berichtsdashboard berichtet, das dem INTOSAI-Komitee Austausch von Wissen im Juni vorgelegt wurde.

Der Hauptreferent Dr. Govinda Rao, Ökonom und emeritierter Professor des indischen Instituts für öffentliche Finanzen und Politik, wies auf die Bedeutung eines Finanzrates

innerhalb der Regierung insbesondere in Entwicklungsländern hin. Ineffizienzen bei der Haushaltsführung seien ein ernstzunehmendes Problem. Es brauche unabhängige Finanzräte zur Unterstützung einer abgestimmten Finanzpolitik, die für Schuldennachhaltigkeit Sorge.

Shefali Andaleeb Srivastava vom INTOSAI-Forum für fachliche Verlautbarungen (FIPP) stellte den überarbeiteten strategischen Entwicklungsplan für das Rahmenwerk für fachliche Verlautbarungen (IFPP) vor. Das ständige INTOSAI-Gremium FIPP prüft das ISSAI-Rahmenwerk und macht Vorschläge, wie es entwickelt werden kann. Seine Hauptaufgabe bestehe darin, die Qualität aller Verlautbarungen sicherzustellen.

Manish Kumar von der ORKB Indiens, der die Community of Practice (CoP) der WEGPD leitet, informierte über den Stand der CoP und erinnerte an deren Hauptziel, eine globale Cybergesellschaft für die Arbeitsgruppe aufzubauen.

Einen weiteren Höhepunkt der diesjährigen Sitzung bildeten die Präsentationen verschiedener ORKB über ihr Schuldenmanagement und ihre Prüfpraxis der Staatsschulden, auf die ein Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden folgte.

Die WGPD zählt mit den sieben Neuzugängen, die sie an der diesjährigen Sitzung begrüßen konnte, neu 34 Mitglieds-ORKB. Zum Abschluss der Veranstaltung bestätigte die ORKB Aserbaidshans die Organisation der WGPD-Sitzung 2019. Für 2020 hat sich die ORKB Bhutans gemeldet.



INTOSAINT ZENTRAL FÜR UMFASSENDE INTEGRITÄTSSTRATEGIE

Die INTOSAI-Projektgruppe Selbstevaluation Integrität (Intosaint) des Komitees Ausbau von Sachkompetenzen (CBC) unter Leitung der ORKB Mexikos hat ihre Jahresversammlung im Juli in Mexiko-Stadt abgehalten.

Zum Programm gehörte die Diskussion über die erzielten Fortschritte und die Strategien im Hinblick auf die verstärkte und erfolgreiche Umsetzung des INTOSAI-Integritätsmodells auf regionaler und globaler Ebene.

Nach allgemeiner Auffassung, so stellten die Teilnehmenden fest, wurden Integritätsfragen lange als zweitrangig mit geringen Auswirkungen auf die tägliche Arbeit der ORKB betrachtet und waren in der INTOSAI-Agenda nur wenig präsent.

Zur Integrität öffentlicher Einrichtungen gehört, dass Betrug und Korruption dort nicht vorkommen, dass vertrauliche Informationen geheimgehalten werden und dass Interessenskonflikten und Diskriminierung verhindert werden. Öffentliche Einrichtungen, die ihre Integrität ausweisen, können sich entsprechend positiv positionieren.

Das Intosaint-Tool muss als zentraler Bestandteil des Integritätsprogramms einer ORKB gelten. Mechanismen wie Intosaint können zur Umsetzung der Grundprinzipien der ORKB und der ISSAI-Vorgaben beitragen.

Mehr zum allen Mitgliedern offenstehenden Intosaint-Tool auf der [Intosaint-Webseite](#) oder E-Mail an die Projektgruppe IntoSAINTE@asf.gob.mx.

WGBD-TREFFEN ZU BIG DATA: BEDEUTUNG UND GRENZEN, INTEGRATION UND QUALITÄTSKONTROLLE

Die zweite Sitzung der INTOSAI-Arbeitsgruppe Big Data (WGBD) fand im April 2018 am Hauptsitz des amerikanischen Rechnungshofs (GAO) in Washington DC statt. Über 40 Mitglieder aus 20 Ländern wirkten an der Versammlung zu den Themen Risiken und Chancen, Wissen und Erfahrung sowie bilaterale und multilaterale Zusammenarbeit im Bereich Big Data mit.

Auf die Begrüßung durch US-Comptroller General Gene Dodaro folgten Referate zu verschiedenen Big-Data-Themen wie Bedeutung der Analytik für ORKB, Einschränkungen und Risiken bei der Arbeit mit Big Data, Möglichkeiten zur Integration von Big Data in die Arbeit der ORKB und nötige Qualitätskontrollen.

Die Referate stellten Erfahrungen bei der Arbeit mit Big Data anhand von Fallstudien und den verwendeten Werkzeugen und Techniken vor.

- In ihrer Präsentation «Prüfpraxis im Big-Data- und Nachhaltigkeitsbereich» sprach die Vertreterin der ORKB Chinas Zhihao Tang Schwierigkeiten und Risiken der Big-Data-Prüfung an wie Korrelation und Kausalität sowie den Bedarf an zeitnahen und gleichzeitig genauen Daten. Sie berichtete über zwei Pilotfälle der ORKB Chinas zur Nutzung von Big Data zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung.
- Alexandra Habershon und Marcelo Donolo von der Weltbank informierten über das Datenanalytik- und Integritätsrisiko international und die Bemühungen der Weltbank, die Analytik in die aktuelle und künftige Arbeit insbesondere bei der Korruptionsbekämpfung zu integrieren.
- Unter dem Titel «agile Datenwissenschaft» referierte Rachel Kirkam von der ORKB des Vereinigten Königreichs

über agile Software, die ergebnisorientiert, iterativ und flexibel ist und die Kriterien des Kunden erfüllt.

- Dr. Timothy Kropp vom US-Gesundheitsministerium sprach über den erfolgreichen Einsatz der Analytik für die Aufsicht mit Fokus Mensch statt Technologie. Er hielt im Referat «Mit Big Data gegen Betrug in der Gesundheitsversorgung» fest, die ORKB sollten Kompetenzen in diesem Bereich aufbauen, Support und Standards bereitstellen und Kreativität und Recherche fördern. In Zeiten knapper Budgets müsse der Wert der Analytik aufgezeigt werden.
- Ove Haugland Jakobsen und Knut Olav Solheim von der ORKB Norwegens referierten über die Befähigung Prüfender zur Datennutzung und die Bemühungen ihrer Institution zur Förderung dieser Kompetenzen und der Sensibilisierung für die Verwendung von Big Data bei den Prüfungen. Ein wichtiger Punkt sei auch die Bereinigung von Daten anderer und die Sensibilisierung für statistische Modellierung und deren Bedeutung für das Prüfwesen.
- Neelesh Kumar Sah von der ORKB Indiens erörterte den Datenanalyseleitfaden. Es sei einer der ersten Anleitungen einer ORKB speziell für Daten und deren Verwendung im Prüfbereich.
- Daria Tsyplakova und Marina Mazykina von der ORKB Russlands sprachen in ihren Präsentationen über die Rolle der ORKB bei der Verwirklichung nationaler Ziele und über das Remote Audit und seinen Einfluss auf die ORKB. Die ORKB sollten die Verwendung von Daten und Evidenz für die Entscheidungsfindung der Regierung vorantreiben, die Chancen der Datenanalytik für fundierte Entscheidungen der Politik und deren Messung nutzen und damit das Vertrauen in die Regierung stärken. Ebenso zentral sei angesichts eines sich rasant ändernden technologischen Umfelds auch die ständige Weiterbildung der Prüfenden.
- Oliver Richard vom GAO sprach im Schlussreferat zur optimalen Kombination quantitativer und qualitativer Methoden über die Erfahrungen des GAO bei der Integration quantitativer und qualitativer Datenanalyse für konsistente Social-Security-Entscheidungen. «Diese Methoden sind komplementär. Quantitative Analysen müssen immer mit einer qualitativen Evidenzbewertung kombiniert werden», so Richard.

Gastgeberin der nächsten WGBD-Sitzung ist die ORKB Dänemarks.

KOMPETENZAUFBAU DURCH TECHN. UNTER- STÜTZUNG DER ORKB

Wilf Henderson, Projektleiter Internationale technische Zusammenarbeit i. R., Rechnungshof des Vereinigten Königreichs

Die elektronische Kommunikation hat für die INTOSAI-Gemeinschaft und ihre Bereiche zunehmend an Bedeutung gewonnen. Komitees und Arbeitsgruppen informieren heute über ihre Aufgaben, Mitglieder und Sitzungen auf eigenen Webseiten. Diese Seiten sind für das Bereitstellen von Daten und Informationen sehr hilfreich, bieten aber meist kein Forum für die Interaktion. Der Ausbau der technischen Kompetenzen der ORKB ist namentlich in Entwicklungsländern von zentraler Bedeutung. Technische Kompetenz trägt dazu bei, die ORKB strukturell und operativ zu stärken, ihre Dienstleistungen zu verbessern und damit Mehrwert und Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. Verbesserte technische Kompetenzen stärken ausserdem die Fähigkeit der ORKB, sich dem raschen Wandel und neuen Problemen zu stellen.

In den Jahren meiner Zuständigkeit für ORKB-Unterstützung in Subsahara-Afrika war ich mit vielen Herausforderungen mit den unterschiedlichsten Fragen und Stakeholdern konfrontiert.

Diese Herausforderungen können überwunden werden. Die Best-Practice-Liste, die ich basierend auf meinen Erfahrungen und den Lessons Learned erstellt habe, kann für andere bei der Planung und Durchführung technischer Unterstützung von ORKB hilfreich sein.

Anforderungen Stakeholder

- Die technischen Unterstützungsprojekte der ORKB sollten Teil einer umfassenden Public-Management-Reform sein.
- Regierung und Parlament des Landes bekennen sich voll und ganz zu einer unabhängigen und kompetenten ORKB.
- Die wichtigsten Stakeholder werden konsultiert; die Unterstützung auch der Geprüften ist für den Projekterfolg mitentscheidend.
- Die Rechnungsausschüsse (Public Accounts Committees, PAC) werden durchwegs in das Projekt einbezogen; es wird auf die Bedeutung der Beziehungen zwischen ORKB und PAC hingewiesen.
- Steuerungskomitees spielen eine proaktive Rolle bei der Projektüberwachung und Aufsicht und greifen bei Problemen aktiv ein.

Anforderungen Entwicklungspartner

- Die Entwicklungspartner unterstützen die operative und finanzielle Unabhängigkeit der ORKB aktiv und hinterfragen jede Einmischung in die Tätigkeit der ORKB.
- Die Entwicklungspartner beziehen die technische Unterstützung für ORKB in die Länderstrategie ein, wenn ein klares Bekenntnis zu Reformen besteht, und stellen sicher, dass die Auftragsformulierungen von erfahrenen Fachleuten der ORKB vorbereitet werden.
- Die Finanzierung der Entwicklungspartner erfolgt direkt; Umwege über die Exekutive gefährden die Unabhängigkeit der ORKB.
- Die Finanzierung basiert auf dem tatsächlichen Entwicklungsbedarf auf der Grundlage von strategischen und operativen Plänen oder der Auftragsformulierung.
- Für den Erfolg braucht es eine Evaluation zur Bewertung der Änderungen der Umstände und ihrer Auswirkungen; die Entwicklungspartner nehmen eine solche Bewertung vor.

Best Practice für die technische Unterstützung

- Die ausgewählten Auftragnehmer werden ermutigt, eng mit den regionalen INTOSAI-Gremien zusammenzuarbeiten und deren Instrumente, Leitlinien und Vorlagen zu nutzen.
- Die Auftragnehmer werden aufgrund ihrer Erfahrung mit erfolgreichen anderen Unterstützungsprojekten, Experten hauptsächlich aufgrund ihrer ausgewiesenen ORKB-Erfahrung ausgewählt.
- Sensibilität gegenüber bestehender Arbeit der ORKB ist ein Muss, namentlich wenn die ORKB nach alten (veralteten) Vorschriften arbeitet, wobei sich die technische Unterstützung der ORKB nicht auf die Verwendung alter Methoden erstreckt.
- Es muss von Anfang klar sein, dass die technische Unterstützung die aktuellen INTOSAI-Anforderungen übernimmt; die ORKB versteht ihre Rolle in der Regierungsstruktur in diesem Sinne.
- Anbieter von technischer Unterstützung arbeiten mit Kader und Personal der ORKB auf allen Ebenen zusammen, um sie bei allen Projektzielen im Boot zu haben. Ohne Engagement der ORKB kein erfolgreiches Projekt.
- Auftragnehmer, die technische Unterstützung leisten, müssen die Entwicklungspartner umgehend über alle Schwierigkeiten und Probleme informieren.
- Technische Hilfsprojekte halten sich an das einfache Konzept Handeln mit, nicht für. Bei Problemen fallen Auftragnehmer gern auf die Leistungserbringung zurück, statt sich auf die Ergebnisse zu konzentrieren.
- Erfolg ist nur möglich, wenn ein Knowhowtransfer vom Auftragnehmer zu Schlüsselfiguren der ORKB stattfindet, um die Nachhaltigkeit des Projekts sicherzustellen.

TECHNISCHE UNTERSTÜTZUNG ORKB: BEST PRACTICES

BEDEUTUNG

! Aufbau und Pflege der Sachkompetenzen von ORKB insbesondere in Entwicklungsländern ist von zentraler Bedeutung. Es trägt dazu bei, ihre organisatorischen Strukturen und den Betrieb zu stärken. Verbesserte Dienstleistungen erhöhen zudem den Wert und Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger. Mit den Sachkompetenzen verbessert sich auch die Fähigkeit der ORKB, sich raschem Wandel und neu auftretenden Problemen zu stellen.

ANFORDERUNGEN



WICHTIGE STAKEHOLDER

- Bestandteil einer Public-Management-Reform
- Nationales Bekenntnis zur Unabhängigkeit der ORKB
- Konsultation und Unterstützung
- Beziehungen aufbauen, stärken, Wert darauf legen
- Proaktive Überwachung und Projektauf sicht



ENTWICKLUNGSPARTNER

- Aktive Unterstützung der operativen und finanziellen Unabhängigkeit der ORKB
- Einbezug der technischen Unterstützung in Länderstrategie
- Auftragsformulierung durch erfahrene ORKB-Fachpersonen
- Finanzierung direkt an ORKB, nicht über Exekutive
- Finanzierung basierend auf aktuellem ORKB-Entwicklungsbedarfs
- Bewertung der Umstände und Auswirkungen

BEST PRACTICE



Enge Zusammenarbeit mit regionalen INTOSAI-Gremien, Erfüllen der INTOSAI-Anforderungen



Verwenden der Instrumente, Leitlinien und Vorlagen der regionalen INTOSAI-Gremien



Wahl der Auftragnehmer aufgrund ausgewiesener Erfahrung mit erfolgreicher Leistungserbringung



Sensibilität gegenüber bestehenden Arbeitsbedingungen der ORKB erforderlich



Rollen und Zuständigkeiten der ORKB klären



Einbindung von Kader und Personal der ORKB



Volles Engagement der ORKB für Projekt sichern



Entwicklungspartner auf dem Laufenden halten



"Mit" statt "für" handeln



Knowhowtransfer an ORKB-Partner



INTERNATIONALE ZEITSCHRIFT

FÜR STAATLICHE FINANZKONTROLLE

besuche uns online: intosaijournal.org

folge uns auf facebook: facebook.com/intosaijournal

folge uns auf twitter: twitter.com/intosaijournal

folge uns aufinstagram: instagram.com/intosaijournal